

Bekanntmachung

Es findet eine Sitzung des Sozialausschusses am Dienstag, 12.09.2023 um 19:00 Uhr, im Sitzungsraum Vejen des Rathauses, Rathausplatz 3-5, 22880 Wedel statt.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 1.1 Antworten der Verwaltung zu vorangegangenen Fragen
- 1.2 Aktuelle Fragen der Einwohner*innen
- 2 Anhörung der Beiräte
- 3 Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls der Sitzung vom 27.06.2023
- 4 Genehmigung des öffentlichen Teils des Protokolls der Sitzung vom 25.04.2023
- 5 Jahresbericht 2022 der Tagesstätte des AWO Ortsvereines Wedel
- 6 Jahresbericht 2022 der AWO-Sozialberatungsstelle Wedel
- 7 Jahresbericht Flüchtlingsbetreuung 2022 Diakonische Dienste Hamburg-West/Südholstein gGmbH
- 8 Jahresbericht 2022 DRK Ortsverein Wedel e.V. Betreutes Wohnen
- 9 Jahresbericht 2022 DRK Ortsverein Wedel e.V. Begegnungsstätte
- 10 Antrag des Seniorenbeirats - Kostenfreie Herausgabe von Restabfallsäcken an Personen in häuslicher Pflege
- 11 Haushaltskonsolidierung
Maßnahme Nr. A1.12. Nachverhandlung des Vertrages mit dem Kreis Pinneberg bezgl. der Erbringung von Sozialleistungen
- 12 Haushaltskonsolidierung
Maßnahme Nr. A1.29
Einstellung Wespi oder den Kirchen anbieten
- 13 Haushaltskonsolidierung Vorschlag Nr. 51 Kürzung der Zuschüsse an Sozialträger um 10 %
- 14 Öffentliche Mitteilungen und Anfragen
- 14.1 Bericht der Verwaltung
- 14.2 Öffentliche Anfragen

Voraussichtlich nichtöffentlicher Teil

- 15 Genehmigung des nichtöffentlichen Teils des Protokolls der Sitzung vom 27.06.2023
- 16 Genehmigung des nichtöffentlichen Teils des Protokolls der Sitzung vom 25.04.2023
- 17 Nichtöffentliche Mitteilungen und Anfragen
 - 17.1 Bericht der Verwaltung
 - 17.2 Nichtöffentliche Anfragen

Öffentlicher Teil

- 18 Unterrichtung der Öffentlichkeit

gez. Heidi Keck
Vorsitz

F. d. R.:
Klaas Kasper

<u>öffentlich</u>	
Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 02.08.2023	MV/2023/059
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	12.09.2023

Jahresbericht 2022 der Tagesstätte des AWO Ortsvereines Wedel

Inhalt der Mitteilung:

Anliegend erhalten Sie den Jahresbericht des AWO Treff (Tagesstätte) zur Kenntnisnahme.

Anlage/n

- 1 Jahresbericht 2022 AWO Treff



Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein Wedel e.V.

AWO Ortsverein Wedel e.V. • Rudolf-Breitscheid-Straße 40 a • 22880 Wedel

Frau Yvonne Wild
Fachdienst Soziales
Stadt Wedel
Postfach 260

22880 Wedel

Rudolf-Breitscheid-Straße 40 a
22880 Wedel

Tel 04103 18084 0

awo@awo-wedel.de
www.awo-wedel.de

Ihr Zeichen/Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen

Durchwahl

Datum

FO

-411

07.März 2022

Haushaltsabrechnung AWO TREFF 2022

Sehr geehrte Frau Wild,

als Anlage erhalten Sie die Haushaltsabrechnung AWO TREFF 2022.

Aus unserer Haushaltsabrechnung 2022 ergibt sich ein Defizit in Höhe von 5.513,00 Euro. Dieses Defizit ergibt sich aus gestiegenen Aufwendungen im Bereich der Energie sowie den Preissteigerungen im Bereich der Bewirtschaftungskosten. Das Defizit des Jahres 2022 wurde durch Spenden, die der AWO Ortsverein Wedel e.V. erhalten hat, finanziert.

Mit freundlichen Grüßen


Frank Oestermann
-Geschäftsführung-



Haushaltsvoranschlag	2022	2023	2024
Haushaltsabrechnung	2022		
Einnahmen		€	
	109.324,00	121.060	124.600
Zuschuss Stadt Wedel Betriebskosten	92.906	97.560	103.000
Erlöse aus Bewirtschaftung (inkl. UmSt)	7.769	20.500	18.000
Erlöse aus Vorsteuer	0	0	
Erlöse aus Veranstaltungen/Seminare	0	0	
Erlöse aus Raumnutzungsgebühr	3.149	3.000	3.600
Spenden	5.500	0	
		0	
Ausgaben			
Personalkosten	68.511,96	58.126	57.856
Löhne / Gehälter incl. AG-Anteile	63.437	53.450	53.200
Aushilfen (Vertretungen)	0	0	
Aufwandsentschädigungen	0	0	
sonst. Honorarkräfte, Fremdpersonal	0	400	400
Personalbezogene Verw-kosten	5.075	4.276	4.256
Betriebskosten	26.965	39.750	41.950
Heizung, Strom, Wasser, Müllgeb.	7.809	12.000	12.000
Reinigung / Hygiene	15.657	24.000	26.200
Außenbereichspflege	828	1.000	1.000
Erbbauzins und Boule-Platz	2.671	2.750	2.750
Veranstaltungen	12.488,00	15.050	16.300
Bewirtungskosten (ohne Vorsteuer)	7.688	10.250	11.500
Kosten aus Umsatzsteuer	0	0	0
Veranstaltungen / Seminare	0	0	0
Transporte /Kfz-Kosten	4.800	4.800	4.800
Geschäftsbedarf	6.872,00	8.100	8.500
Bürobedarf	22	200	200
Porto / Telefon	306	200	200
Bücher / Zeitschriften	431	0	300
Anzeigen / Informationen	70	0	300
Versicherungen + Wartung	3.884	5.700	5.500
Kleinere Instandhaltungen	2.159	2.000	2.000
Gesamteinnahmen	109.324,00	121.060	124.600
Gesamtausgaben	114.836,96	121.026	124.606
Saldo	-5.513	34	-6

07032023

Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein Wedel e.V.
Rudolf-Breitscheid-Straße 40 a
22880 Wedel



Ortsverein Wedel e. V.

AWO – Treff

Abschluss 2022

interne Nutzer	7012
externe Nutzer	3130
Nutzer gesamt	10142
Interne Veranstaltungen	340
Externe Veranstaltungen	271
Veranstaltungen Gesamt	611
Helfer/innen	23

Wieder begann das Jahr unter Coronabedingungen Zum 1. Februar 2022 kam ein neuer verschärfter Erlass aus Kiel.

Im Vorstand wurde kontrovers diskutiert.

AWO-Treff schließen oder mit einer 3G-Regelung und Maskenpflicht weitermachen. Letzteres wurde Beschlusslage.

Nur die enorme Bereitschaft der Ehrenamtlichen, den Impfstatus der Besucher zu überprüfen und auf die Einhaltung der Maskenpflicht zu achten, hat es ermöglicht ohne Schließung durchzuhalten.

Die Suche nach ehrenamtlicher Unterstützung war durch eine sogenannte 1000 Stunden Kraft relativ entspannt und wir konnten auch Gedächtnisübungen wieder ins Programm aufnehmen. 1000 Stunden Kraft bedeutet, Beamte der Post oder Telekom können vorzeitig ohne Abzüge in den Ruhestand gehen, wenn sie 1000 ehrenamtliche Stunden ableisten.

Trotz der stringenten Regeln steigerten sich die Besucherzahlen langsam, wobei sich im Dezember ein Einbruch durch Coronainfektionen und die Grippewelle bemerkbar machte. Zusätzlich haben wir am 20. Dezember den AWO-Treff bis zum Ende des Jahres geschlossen, um Energie einzusparen.

Leider haben wir monatlich noch 3 Tage an denen noch kein Programmangebot existiert. Diese Tage wurden einerseits durch offene Impfaktionen, 18 in 2022, und ab Oktober auch durch Sonderveranstaltungen, wie Plattdeutsche Geschichten, gefüllt.

Für unsere Handarbeitsgruppe ist noch kein Ersatz gefunden, dafür ist ein „offenes Smartphoneangebot“ neu im Programm. Eine Wiederaufnahme des Seniorenmittagstisches hat noch nicht geklappt. Doch wir bleiben dran

Wie wichtig unser AWO-Treff für die sozialen Kontakte ist, beweist die Aussage einer Besucherin zum Abschluss eines Tages: „Ich gehe jetzt zufrieden und beschwingt nach Hause. Ich lebe alleine und hatte hier einen schönen Nachmittag, der noch länger nachhallen wird“

Kann es einen schöneren Dank geben?

Diesen Dank geben wir gerne weiter an die Politik, die Verwaltung und den Seniorenbeirat der Stadt Wedel. Sie haben uns in der Pandemiezeit unterstützt und unseren AWO-Treff nicht in Frage gestellt.

Der größte Dank gilt unseren Ehrenamtlichen. Ohne ihren Mut und Einsatz hätten wir es nicht geschafft unser kostengünstiges Angebot, wie gewohnt, aufrecht zu erhalten.

Wedel, den 19. März 2023

F.d.R.

Renate Palm

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 02.08.2023	MV/2023/060
-------------------------------------	-----------------------------	---

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	12.09.2023

Jahresbericht 2022 der AWO-Sozialberatungsstelle Wedel

Inhalt der Mitteilung:

Anliegend erhalten Sie den Jahresbericht 2022 der AWO Sozialberatungsstelle zur Kenntnisnahme.

Anlage/n

- 1 Jahresbericht 2022 AWO Sozialberatungsstelle



Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Wedel e.V.

Tätigkeitsbericht der Sozialberatungsstelle

Berichtszeitraum: Januar bis Dezember 2022

Sozialberatungsstelle:

- Kerstin-Anje Malenke
- Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin
- Arne Müller
- Dipl. Sozialarbeiter / Sozialpädagoge

Beratungsstelle Freiwillige Finanzverwaltung (BFF):

- Mechtild Kuiter-Pletzer
- Schuldnerberaterin

Tätigkeitsbericht der Sozialberatungsstelle für das Jahr 2022

2022 – Erneut Krieg in Europa

2022 begann mit hoffnungsvollen Prognosen. Corona schien beherrschbar, das Leben könnte sich absehbar normalisieren, auch wirtschaftlich sollte es bergauf gehen. Die Normalität kehrte in unser Leben zurück. Doch es war nur eine Stippvisite.

Neue Ängste und Sorgen bestimmen den Alltag. In den letzten 30 Jahren erlebten wir in Europa Krieg als etwas, das Menschen sehr weit weg von uns betraf, in Syrien oder im Jemen. Wir waren eher mit den Auswirkungen von Flucht und Vertreibung konfrontiert und meisterten diese.

Seit dem 24. Februar 2022 hat sich vieles verändert. Alte Gewissheiten haben sich aufgelöst. Dieser Krieg ist nah, sehr nah. Die Angst, dass der Krieg bis zu uns kommen könnte, ist bei vielen Menschen groß.

Zehntausende flohen aus der Ukraine vor den Bomben. Im März `22 waren es rd. 369000 Menschen aus der Ukraine, die in Deutschland Schutz suchten. Ohne die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen und die spontane Solidarität vieler Menschen, wäre die Aufgabe nicht zu bewältigen gewesen. Die Kommunen stehen seither vor einer neuen riesigen Herausforderung, die vielen Menschen zumindest in Notunterkünften unterzubringen. Es müssen Schulplätze für die Kinder gefunden werden. Es sind Sprachkurse für die Erwachsenen zu organisieren. Mit der gesetzlichen Regelung zur sofortigen Arbeitsaufnahme bzw. des Bezuges von SGB II –Leistungen, eröffneten sich für die Geflüchteten aus der Ukraine gute Perspektiven. Trotz dieser vergleichsweise guten Voraussetzungen und einer hohen Akzeptanz bei Vermieter*innen findet auch diese Gruppe der Wohnungssuchenden nur schwer eigenen Wohnraum.

Neben Krieg, Pandemie und Klimakrise löst die Inflation mit den enorm gestiegenen Preisen für Energie, aber auch für Grundnahrungsmittel, weitere Sorgen und Nöte aus. Die Sorge, ob es ausreichend Gas zu finanzierbaren Preisen für die Heizungen geben würde, treibt große Teile der Bevölkerung um. Obwohl die Regierung vor allem mit der Energiepreisbremse dagegen steuerte, sehen sich viele Menschen dennoch großer finanzieller Herausforderungen ausgesetzt. Große Teile der Bevölkerung erleben eine große Unsicherheit, der sie nichts entgegensetzen haben.

Es ist real, dass die Zeiten schwierig sind. Die Gefahr, in Mutlosigkeit oder gar in Hoffnungslosigkeit zu versinken, ist groß. Wir stehen den Menschen zur Seite und

helfen ihnen, sich im Labyrinth der Gesetze und Anträge zurecht zu finden. Unser Ziel ist es, den jeweiligen Haushalt zu stabilisieren, ihm Sicherheit in schwierigen Zeiten zu geben und Perspektiven aufzuzeigen.

Wie dies aussehen kann, möchten wir, bevor wir die nüchternen Zahlen präsentieren, mit der Fortschreibung eines Fallbeispiels darlegen:

Erinnern Sie sich an Herrn A., unseren Klienten, über den wir im letzten Jahresbericht geschrieben haben?

Als Herr A. zu uns kam, war er wohnungs- und mittellos und ohne Krankenversicherung.

Wir haben mit ihm zusammen die größten Steine beiseite geräumt: Er bekam ein Obdach, er erhielt Arbeitslosengeld und hatte wieder eine Krankenversicherung. Außerdem konnten verschiedene Verpflichtungen geregelt werden.

Das Zusammenspiel der Wedeler Hilfen hat ihm eine gute Basis geschaffen.

Nachdem er einige Monate in einer Wedeler Notunterkunft gelebt hatte, dort auch etwas zur Ruhe gekommen war, konnten wir ihm einen Platz auf dem Schäferhof in Appen vermitteln. Dort angekommen, fühlte er sich wohl. Er lebte in einer freundlichen Gemeinschaft und erhielt die für ihn erforderliche intensive Unterstützung.

Immer mal wieder, wenn er mit seinem E-Bike unterwegs war, kam er kurz vorbei auf einen kurzen Schnack, um „Hallo zu sagen“ und, um uns teilhaben zu lassen, wie es im so ergangen war. Eigentlich wäre diese Geschichte auserzählt, aber sie war noch nicht zu Ende.

Wir möchten Ihnen noch ein bisschen aus dem Leben von Herrn A. berichten:

Im Spätsommer 2022 besuchte Herr A. uns, um „Tschüss“ zu sagen. Seine Angelegenheiten waren geregelt. Er hatte eine Wohnung in Mecklenburg-Vorpommern gefunden, in dem Ort, in dem auch sein Bruder lebt. Da die Mutter inzwischen verstorben war, bestand für Herrn A. keine Notwendigkeit, im Wedeler Raum zu bleiben. Die Brüder hatten immer eine gute Beziehung zueinander (mit Ausnahme der schambehafteten Phase während Herrn A.'s Wohnungslosigkeit). Da war der Wunsch, die Entfernung zu reduzieren, groß.

Mit dem Umzug in eine Wohnung ist es nicht immer getan. Und damit möglichst wenig schiefgeht, hatten die Mitarbeitenden des Schäferhofes die Kontakte für die Nachbetreuung organisiert. So sollte die Gefahr reduziert werden, dass Herr A. an den Herausforderungen, die eine neue Wohnung mit sich bringt, zudem noch in einer

neuen Umgebung, scheitert. Die Nachbetreuung ist ein Angebot, ein Sicherungsseil, von dem alle hoffen, dass es nicht benötigt wird. Eine Sicherung, die im Ernstfall aber da ist.

Herr A. hat sein Leben wieder im Griff. Er hat wieder Hoffnung.

Die Geschichte von Herrn A. zeigt, welche große Bedeutung das gute Zusammenwirken der verschiedenen Hilfsangebote zum Erreichen eines guten Ergebnisses im Interesse der betroffenen Menschen hat.

Die Geschichte von Herrn A. zeigte aber vor allem so überaus deutlich, wie schnell ein Mensch in eine existenzielle Notlage geraten kann. Bei fehlenden Ressourcen braucht es nicht viel, um „durchgereicht“ zu werden. Gerade hatte er noch den Status „Arbeitnehmer“ und plötzlich ist jede Stabilität, sein ganzes altes Leben, verschwunden. Er befand sich in einer Notlage, die er nur mit institutioneller Hilfe überwinden konnte.

1. Die Kennzahlen 2022

Gesamtzahl der beratenden Haushalte im Jahr 2022 in den Bereichen „Allgemeine Sozialberatung“ und „Wohnungsprobleme“:

312 Haushalte mit 784 Personen
(453 Erwachsene und 331 Kinder)

Der Bedarf an Unterstützung und die Anfragen nach Rat und Hilfe sind um ein vielfaches höher, dennoch führte der real höhere Arbeitsaufwand pro Haushalt zu einer niedrigeren Zahl an von uns beratenden Haushalten im Jahr 2022. Es war uns nicht möglich, mit den uns zur Verfügung stehenden Kapazitäten alle Nachfragen zu bedienen. Wir mussten, je nach Fragestellung, an andere Institutionen verweisen, auch wenn es nicht immer deren originärer Auftrag ist. So muss doch oft die materielle Existenzsicherung vor anderen Maßnahmen stehen. In einer existenziell bedrohten Lebenslage fehlt den Klient*innen die Basis für weitergehende Aktivitäten.

(Einen Erklärungsversuch zu der Arbeitsverdichtung finden Sie weiter unten im Bericht)

Im Folgenden beschreiben wir die Arbeit der Sozialberatungsstelle für die beiden Teilbereiche „allgemeine soziale Beratung“ und „Wohnungsprobleme“.

1.1 Erbrachte Leistungen im Bereich „allgemeine soziale Beratung“

Gesamtzahl: 127 Haushalte mit 336 Personen
(= 211 Erwachsene und 125 Kinder)

Informationen zur Klient*innen-Struktur:

Haushaltsgröße:	1- Personen Haushalte	40 mit	40 Personen
	2- Personen Haushalte	30 mit	60 Personen
	3- Personen Haushalte	17 mit	51 Personen
	4- Personen Haushalte	24 mit	96 Personen
	5- Personen Haushalte	9 mit	45 Personen
	6- Personen Haushalte	6 mit	36 Personen
	8- Personen Haushalte	1 mit	8 Personen

Darin enthalten sind 31 Ein-Eltern-Familien.

Geschlecht (Haushaltsvorstände oder nachfragende Person): Männer	46
Frauen	81

Staatsangehörigkeit (nachfragende Person):

Deutsch	34
Türkisch	17
Bulgarisch	8
Polnisch	3
Griechisch	4
Syrisch	9
Afghanisch	9
Iranisch	4
Irakisch	2
versch. afrik. Staaten	20
sonst. europ. Staaten	10
andere Staatsangeh.	7

Aufteilung der Haushalte nach Einkommen:

Arbeitseinkommen	53
Mini-Job (bis 450 €)	12

Arbeitslosengeld I	7
Arbeitslosengeld II (ausschließlich)	24
Arbeitslosengeld II (aufstockend)	60
Rente	15
Kinderzuschlag	15
Unterhalt/ Unterhaltsvorschuss	18
SGB XII – Leistungen	14
Wohngeld	17
Elterngeld	2
BAFÖG	1
Ausbildungsvergütung	4
Pflegegeld	2

Wie man hier (und später auch im Bereich Wohnungsprobleme) sieht, erhalten unsere Klient*innen viele unterschiedliche Einkommensarten und Transferleistungen. Diese Vielzahl von Leistungen, die aufeinander aufbauen bzw. untereinander angerechnet werden, machen das System der sozialen Sicherung für die meisten der ratsuchenden Menschen schwer über- und kaum durchschaubar. In diesem Spannungsfeld der unterschiedlichen Quellen von Einkommen und Transferleistungen bewegt sich unser Klientel, meist jedoch ohne den Überblick zu haben oder den tieferen Sinn des Ganzen zu verstehen. Regelmäßig ergeben sich daher Fragen wie z.B.:

„wieso bekomme ich weniger Geld vom Amt, wenn ich arbeite?“ oder „Wieso muss ich etwas an das Amt zurückzahlen, was schon über ein Jahr her ist?“. Das sind Fragen, die uns meist mit einem Begleitbrief in der Hand begegnen.

Noch undurchschaubarer wird es, wenn es Veränderungen in dem Lebensumfeld gibt, z.B. jemand neu in die Bedarfsgemeinschaft kommt (Geburt, Familiennachzug), ein Aufenthaltstitel abläuft oder eine Person eine neue Arbeit beginnt. Bis dieser neue Sachverhalt in Form eines angepassten Bescheides abgebildet wird, vergehen oft Monate.

Einkommensstruktur der Besucher bei der allgemeinen sozialen Beratung:

Im Bereich der allgemeinen Sozialberatung wurden 127 Haushalte beraten. Von diesen 127 Haushalten bezogen 24 Haushalte ausschließlich und 60 Haushalte ergänzendes Arbeitslosengeld II beim Jobcenter Pinneberg/ Leistungszentrum Wedel.

In Prozenten ausgedrückt standen demnach rund 66% % aller nachfragenden Haushalte im Bezug von Leistungen nach dem SGB II. Lediglich 7 Haushalte, oder 5,5%, bezogen Arbeitslosengeld I (SGB III- Leistungen) von der Arbeitsagentur Elmshorn /Uetersen.

53 Haushalte hatten Einkommen aus einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, d.h. in 41,7% der Haushalte gab es mindestens ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

Wir zählten 12 Haushalte mit Minijobs und Verdienst bis zu 450,- € monatlich.

15 Haushalte bezogen Kinderzuschlag zusätzlich zum Arbeitseinkommen. 17 Haushalte bezogen Wohngeld. Wir zählten 15 Rentenbezieher*innen. 4 Haushalte hatten u.a. Einnahmen aus Ausbildungsvergütung.

Im Bereich der Allgemeinen Sozialberatung erhielten 14 Haushalte Leistungen nach dem SGB XII über den Fachdienst der Stadt Wedel.

2 Haushalte erhielten Pflegegelder und 2 Haushalte bezogen Elterngeld.

Wir sind erstaunt, wie viele Besucher*innen unserer Einrichtung, trotz Einschränkungen wie Krankheit, fehlender ausreichender Sprachkenntnisse oder mangelnder Qualifikation, einer regelmäßigen Arbeit nachgehen. Allerdings reicht das Einkommen trotzdem nicht aus und der oder die Betroffene benötigt für sich oder die Familie staatliche Unterstützung.

Dies deshalb, weil die meisten Arbeitsverhältnisse unserer Besucher*innen im Niedriglohnsektor angesiedelt sind.

Zugänge und Abgänge / Vermittlungen an andere Stellen/ Einrichtungen

Bei 127 Haushalten sind Zugänge von folgenden Stellen zu verzeichnen:

Zugang von FD Soziales und Rathaus Wedel	9 Haushalte
Zugang vom Jobcenter	15 Haushalte
Zugang von „Die Villa“	2 Haushalte
Zugang von Migrationsberatung	5 Haushalte
Zugang von Familienbildung	1 Haushalte
Zugang von Tafel e.V.	2 Haushalte
Zugang vom „mittendrin“	4 Haushalte
Zugang von Schuldnerberatung	2 Haushalt

Zugang als Selbstmelder/ über Bekannte/ Rathausinfo

87 Haushalte

Von den 127 Haushalten sind Vermittlungen bzw. Abgänge zu folgenden Einrichtungen/ Stellen zu verzeichnen:

Migrationsberatung	3	Haushalte
Schuldnerberatung	4	Haushalte
Beratungsstelle Freiwillige Finanzverwaltung	2	Haushalte
verzogen/ verstorben	2	Haushalte
rechtl. Betreuer	1	Haushalt
Fachdienst Soziales	5	Haushalte
Rechtsanwälte	8	Haushalte
Stadtteilzentrum „mittendrin“	6	Haushalte
Rentenberatungsstelle	9	Haushalte
Beratungsstelle SKF	2	Haushalte
Tafel e.V.	3	Haushalte
Frauenhaus	1	Haushalt
Die Villa	6	Haushalte
Jobcenter	13	Haushalte
Seniorenbüro	3	Haushalte
Wohngeld	7	Haushalte
Sozialarbeiterin für die städt. Unterkünfte	4	Haushalte
Verbleib offen / bzw. Verbleib bei der Sozialberatung	48	Haushalte

Wir können tatsächlich wenige wirkliche Abgänge, im Sinne von: „Problem gelöst“, verzeichnen, da die Hilfe zur Selbsthilfe in einigen Bereichen einfach nicht funktioniert. Die Klient*innen benötigen eine immer wiederkehrende bedarfsorientierte und niedrigschwellige Unterstützung bei Anforderungen von behördlicher Seite.

Mit wiederholten Weiterbewilligungsanträgen oder Aufforderungen zur Mitwirkung sind die beratenden Menschen überfordert und benötigen immer wieder weitere Hilfestellungen.

Zwei der Gründe sind „Unverständnis der erhaltenen Post“ oder „die Angst auf Schreiben falsch zu reagieren“, die die Menschen bei uns um Hilfe nachfragen lassen. Die Arbeit, die die Sozialberatungsstelle leistet, bleibt weiterhin dringend notwendig.

Ein Vergleich dieser Zahlen mit den Vorjahreszahlen:

Im Vergleich mit den Vorjahreszahlen mit 150 Haushalten liegt die Zahl der beratenden Haushalte mit 127 Haushalten auf einem niedrigeren Niveau. Zurückzuführen ist dies, wie bereits erwähnt, u.a. auf einen erhöhten Arbeitsaufwand pro beratenden Haushalt, sowie einer erschwerten und zeitaufwändigeren Anbahnung der Beratung (Kontaktaufnahme, Terminierung, Rückruf, Email mit Bestätigung).

Erklärungsversuch der Arbeitsverdichtung

Um das lebensnotwendige Geld für den kommenden Monat zu bekommen, sind die Klient*innen gehalten, Anträge zu stellen und diese ggf. zu ergänzen. Bei auslaufenden Leistungen müssen rechtzeitig Weiterbewilligungsanträge gestellt werden. Das System der verschiedenen Sozialleistungen baut aufeinander auf.

Wichtig zu wissen ist, dass hierbei nicht die Rede von Mitnahmeeffekten oder „Extrawürsten“ ist. Es handelt sich tatsächlich um die Geldleistungen für die Monatsmiete, Heizung, Wasser, Strom und die Lebensmittel.

So sind z.B. Kindergeld und Unterhaltsvorschuss vorrangig vor den Leistungen des Bürgergeldes oder der „Sozialhilfe“. Das System ähnelt einem Baukastenprinzip. Hat ein Haushalt Erwerbseinkommen (welches womöglich nicht jeden Monat gleich hoch ist), kommt eine zusätzliche Einnahmequelle hinzu.

Gibt es Veränderungen im Bezug der vorrangigen Leistungen oder des Einkommens, sind diese Veränderungen stets anzugeben. Im Nachgang erfolgt dann eine Neuberechnung, die Nachzahlungen oder Rückforderungen nach sich ziehen kann.

Auch ein auslaufender Aufenthaltstitel kann die Berechnung ins Wanken bringen.

Leider sind viele unserer Klienten mit diesem System der zeitnahen Beantragung und Beibringung von immer wieder angeforderten Unterlagen, aber auch mit der Einhaltung von Fristen, sowie der Verpflichtung, andere vorrangige Leistungen zu beantragen, total überfordert.

Früher konnten die Klienten selbst und persönlich z.B. beim Jobcenter nachfragen, welche Unterlagen fehlen oder welcher Sachverhalt Aufklärungsbedarf hat. Das ist heute bedauerlicherweise nicht mehr möglich. Kontaktaufnahme gibt es nur nach vorheriger terminlicher Vereinbarung oder per Service Telefon. Der „kurze Dienstweg“ ist damit verschlossen.

Vieles ist bereits digitalisiert, aber mit der Online-Eingabe von Unterlagen oder Daten kommt unsere Zielgruppe nicht verlässlich zurecht. Kann er oder sie nicht lesen, sei

es aus Sprachschwierigkeit oder wegen Analphabetismus, ist eine Hilfestellung unabdingbar.

Besonders schwierig wird es, wenn der Klient oder die Klientin in völliger Selbstüberschätzung meint, er bzw. sie könne alles online regeln, ist dazu allerdings tatsächlich gar nicht in der Lage. Das dadurch entstandene Chaos wieder zu bereinigen, ist höchst kompliziert.

Im Online-Verfahren fehlt ein Feedback, dass etwas fehlt, unvollständig ist oder noch weiterer Formulare bedurft hätte. Ob der Sachverhalt überhaupt schlüssig belegt ist, ergibt sich meist viel zu spät oder gar nicht. Wie kann sich die antragstellende Person sicher sein, dass sie alles korrekt ausgefüllt und abgegeben hat?

So vergibt z.B. die Agentur für Arbeit bei der Antragstellung per persönlicher Vorsprache Zugangsdaten für Onlinekonten anstatt der Ausgabe von Formularen. Meist bemerken die Betroffenen erst zu Hause, dass ja noch gar kein Antrag gestellt ist und er bzw. sie mit diesem Verfahren der Online-Beantragung gar nicht klarkommt, obwohl er diesem System ggf. vor Ort aus Unkenntnis erstmal zugestimmt hatte.

Für viele Menschen sind Online-Anträge gar kein Problem. Für unsere belasteten Familien jedoch sehr wohl.

Ist der Haushalt durch unsere Hilfestellung auf Stand und die Transferleistungen fließen, steht meist schon die nächste Antragsrunde an. Eine Endlosschleife.

Weiter geht die Hatz: Per Antrag können Vergünstigungen und Reduzierungen erwirkt werden, z.B. die Befreiung von der Rundfunkgebühreneinzahlungspflicht, die Leistungen für Bildung und Teilhabe für das Mittagessen in Schule oder Kita, die Kostenbefreiung von der Klassenreise oder des Sportvereinsbeitrags. Außerdem sind der Stadtpass, die Kita-Gebührenreduzierung oder die Zuzahlungsbefreiung bei der Krankenversicherung vom Nachweis der Berechtigung in einem Antrag abhängig.

Will man mit den knapp bemessenen Regelleistungen einigermaßen auskömmlich leben, sind diese Anträge vorzunehmen. Auch mit diesen zusätzlichen Anträgen sind unsere Besucher*innen überfordert und benötigen unsere Unterstützung.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass dieser „Dschungel“ sich nicht von selbst lichtet. Außer der Sozialarbeit ist kaum jemand da, um den Pfad durch diesen Dschungel aufzeigen zu können.

Vermittlungshemmnisse

Wir sind gehalten in unserem Bericht wiederkehrende Vermittlungshemmnisse bei den Ratsuchenden, die der Integration in Arbeit entgegenstehen, auszuwerten. Vorab sei auch hier gesagt, dass mehrere Merkmale in einem Haushalt oder sogar bei einer Person zu finden sind. Deswegen sind Doppelnennungen möglich.

Wir konnten das gleichzeitige Auftreten von mehreren der im Folgenden genannten Kriterien in Haushalten mit Langzeitarbeitslosen beobachten.

Die Vermittlungshemmnisse sind:

- Alter über 55 Jahre
- alleinerziehend (insbesondere mit einem oder mehreren kleinen Kindern)
- Angehörige pflegend
- geringe Deutschkenntnisse/ fehlende sprachliche Fähigkeiten
- ein fehlender Schul- und /oder Ausbildungsabschluss, Qualifikation veraltet oder nicht anerkannt
- schwerwiegende gesundheitliche Einschränkungen
- durchgängiger Arbeitslosengeld II-Bezug von mindestens 12 Monaten.

Aus Sicht der Sozialberatungsstelle möchten wir ergänzen um:

- Analphabetismus
- Wohnungslosigkeit
- Überschuldung

Bei 127 Haushalten können wir folgende Hindernisse registrieren:

Wir haben 31 Ein-Elternteil-Familien zum Teil mit kleinen Kindern gezählt. 10 Haushalte waren ohne Wohnung; hiervon lebten 8 in einer städtischen Unterkunft. Bei 44 fehlte der Schulabschluss ganz oder es gab Probleme mit der beruflichen Qualifikation oder die Anerkennung der Abschlüsse oder die beruflichen Kenntnisse waren veraltet. Fehlende oder zu geringe Deutschkenntnisse konnten wir in 62 Haushalten beobachten. Nach unserer Einschätzung oder aufgrund der bekannten Datenlage gab es bei 43 Haushalten gesundheitliche Einschränkungen, die Klient*innen waren aufgrund dieser gesundheitlichen Beeinträchtigungen schwerer vermittelbar. 8 Haushalte hatten eine Überschuldungsproblematik. In 21 Haushalten lebten Personen, die aufgrund von Langzeitarbeitslosigkeit nur eingeschränkt

vermittelbar waren. 25 Personen waren 55 Jahre oder älter. Bei 2 Personen lag Analphabetismus vor. 2 Frauen pflegten Angehörige.

Stadtpässe

Im Jahr 2022 hat die Sozialberatungsstelle 48 Stadtpässe bearbeitet. Davon wurden 34 Verlängerungen und 14 Neuausstellungen getätigt.

Die Nachfrage nach Stadtpässen und deren Verlängerungen ist im Vergleich zum Jahre 2019 stark rückläufig. Das ist ein Resultat der Pandemie. Im Vergleich zum letzten Jahr können wir jedoch bereits wieder eine gestiegene Nachfrage verzeichnen.

Hinweis:

Nicht nur die Sozialberatungsstelle, auch das Jobcenter und der Fachdienst Soziales, bearbeiten die Stadtpässe. Deswegen sind unsere Zahlen ggf. ergänzungsbedürftig und die Anzahl der ausgestellten Stadtpässe weitaus höher.

Hintergrundzahlen zum SGB II

Im Oktober 2022 bezogen in Deutschland 5.331.000 Menschen in 2.826.000 Bedarfsgemeinschaften Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II). Knapp drei Viertel der Regelleistungsberechtigten waren erwerbsfähig (3.790.000), 1.678.000 von diesen arbeitslos.

1.541.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Nicht-erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren.

Die Grundsicherung bzw. ab 2023 das Bürgergeld wird von den Jobcentern ausgezahlt. Die Jobcenter unterstützen auch bei der Suche nach Arbeits- oder Ausbildungsplätzen und fördern mit Qualifizierung und Weiterbildung den (Wieder-)Einstieg in Beschäftigung.

(Quelle: Von der Homepage der Bundesagentur für Arbeit)

Ein kurzer Blick auf den örtlichen Arbeitsmarkt (Stand: Ende Februar 2023)

In der Stadt Wedel gab es kaum Veränderung bei der Arbeitslosenzahl. Mit 996 Personen waren es vier Personen weniger als im Januar 2023, aber 27 mehr als vor einem Jahr also 2022, die arbeitslos gemeldet waren. Die Arbeitslosenquote für die Stadt Wedel liegt unverändert zum Vormonat bei 5,6 Prozent. Vor einem Jahr hatte sie 5,4 Prozent betragen. (Gerold Melson, Agentur für Arbeit Elmshorn, 2.3.2023)

Mindestlohn und Minijobs

Seit dem 1. Oktober 2022 gilt der aktuelle gesetzliche Mindestlohn von 12,00 Euro brutto pro Stunde in Deutschland. Die Höchstgrenze für eine geringfügig entlohnte Beschäftigung (Geringfügigkeitsgrenze) ist von 450€ auf 520€ angehoben worden. Mit der Anhebung der Verdienstgrenze in dem Bereich der geringfügig Beschäftigten steht zu befürchten, dass sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten wegfallen werden. Im Übrigen fördern die Minijobs Altersarmut, da kein Geld in die Rentenversicherung eingezahlt werden muss.

Nach dieser Beschreibung des Arbeitsbereiches „Allgemeine Sozialberatung“ folgen nun die Zahlen für den Aufgabenschwerpunkt „Wohnungsprobleme“.

1.2 Erbrachte Leistungen im Bereich „Wohnungsprobleme“

Gesamtzahl: Es wurden 185 Haushalte mit 448 Personen
(= 242 Erwachsene und 206 Kinder) beraten.

Informationen zur Klient*innen-Struktur

Haushaltsstruktur: In den 37 Ein-Eltern-Familien und den 57 Familien-Haushalten lebten insgesamt 206 Kinder (rd. 50% der Haushalte waren Haushalte mit Kindern)
65 Personen lebten allein, 26 Haushalte waren Paarhaushalte.

Einkommen (nachfragende Person):	Anzahl der Haushalte
Arbeitseinkommen (Teilzeit + Vollzeit oder Krankengeld)	90
Einkommen aus geringfügiger Beschäftigung (bis 450,- €)	6
Ausbildungsvergütung:	4
Rente (meist EM-Rente)	20
Arbeitslosengeld 1	6
Sonstiges Einkommen	4

Alle Einkommen in der Regel plus Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII bzw. Wohngeld, Kinderzuschlag.

ausschl. Leistungen nach dem SGB II oder XII 55

Geschlecht (nachfragende Person):	Frauen	91
	Männer	94
Staatsangehörigkeit (nachfragende Person):	Deutsch	78
	Syrisch	28
	versch. afrik. Staaten	12
	Türkisch	14
	Südosteurop.	11
	Afghan., irak., iran.	11
	Griechisch	11
	Italienisch	4
	Ukrainisch	2
	Polnisch	5
	andere Staatsangeh.	9

Die Anlässe, die die Menschen dazu bewegen, Kontakt zur Sozialberatungsstelle aufzunehmen, sind vielfältig, allen gemein ist, dass sie der Hilfe zur Überwindung einer Notlage bedürfen.

Sozialberatung umfasst das sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Beratungsangebot für Haushalte mit den verschiedensten sozialen Problemstellungen. Im Mittelpunkt stehen die Klienten mit ihren Bedürfnissen sowie das Erarbeiten von Lösungen für deren Fragen und Probleme. Die soziale und sozialrechtliche Beratung ist von einer juristischen Beratung zu unterscheiden. Die „Allgemeine Sozialberatung“ entspringt der Intention, Menschen ein sehr einfach zugängliches Angebot der Beratung und Begleitung, Hilfe und Unterstützung zu unterbreiten. Die Sozialberatung orientiert sich unmittelbar an Lösungen für vielfältige Problemlagen, ist oft erster Ansprechpartner und Clearingstelle, vielfach erster Zuhörer für die Menschen in ihrer Problemlage.

Ähnlich dem Hausarztprinzip im Rahmen des Hilfesystems vermittelt die Sozialberatung als Generalist bei Bedarf auch an spezialisierte Fachdienste, managt und koordiniert unterschiedliche Unterstützungs- und Beratungsleistungen und Maßnahmen.

Sie begleitet Menschen, denen es nicht gelingt, im vielfältigen Angebotsspektrum von Hilfen und gesetzlichen Ansprüchen eine Orientierung zu entwickeln. Die Sozialberatungsstelle bietet hier pragmatische und lösungsorientierte Hilfen.

Einer der Arbeitsschwerpunkte der Sozialberatungsstelle ist die Unterstützung von Haushalten, die vom Wohnungsverlust bedroht sind. „Wohnen“ ist mehr als ein „Dach über dem Kopf“. Die eigene abgeschlossene Wohnung bietet Schutz, Privatheit und Sicherheit, sie ermöglicht den Bewohner*innen Teilhabe am sozialen Leben. Eine Wohnung bietet Ruhe. Der Verlust der Wohnung bedeutet für die meisten der betroffenen Haushalte Dauerstress in meist sehr engen Wohnverhältnissen. Für die betroffenen Menschen ist der Verlust der Wohnung existentiell. Ist Wohnungslosigkeit für den Erwachsenen schwer zu ertragen, so ist es für Kinder eine Katastrophe.

Aus der Wohnungslosigkeit heraus, mit einem vollstreckten Räumungstitel und einer negativen Schufa-Auskunft, wieder eine Wohnung anmieten zu können, gleicht einem „Sechser“ im Lotto. Vor dem Hintergrund der Bedeutung einer Wohnung im Leben eines Menschen und dem Mangel an verfügbaren und geeigneten (finanzierbaren) Wohnraumes, ist es notwendig so früh wie möglich beratend und unterstützend tätig zu werden. Prävention, im Sinne der Verhinderung eines Wohnungsverlustes, ist am erfolgreichsten, wenn noch keine juristischen Schritte gegen den Haushalt eingeleitet sind. Auf Grund des hohen Bekanntheitsgrades der Sozialberatungsstelle nimmt die Mehrheit der Klient*innen mit Mietzahlungsschwierigkeiten bereits sehr frühzeitig Kontakt zur Sozialberatungsstelle auf. Meist zu einem Zeitpunkt, wenn noch keine Schritte gegen den Haushalt eingeleitet sind. So konnte mit den meisten der betroffenen Haushalte ein positives Ergebnis erarbeitet werden.

Im Bericht „Fokus 2022“ der Sozialplanung des Kreises Pinneberg „betonen zahlreiche Fokusgruppen die Bedeutung von bezahlbarem Wohnen als wichtigen Standortfaktor für die Region, um z.B. in Zukunft auch genügend Fachkräfte im Kreis zu halten. Besonders mit dem weiter erwarteten Bevölkerungswachstum bleibt die Schaffung von Wohnraum eine zentrale Herausforderung. Auch die Unterbringung der Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine wird die Entwicklung des Wohnungsmarktes weiter beeinflussen“.

So ist und bleibt die Wohnungsfrage die soziale Frage unserer Zeit.

1.3 Erbrachte Leistungen im Bereich „Freiwillige Finanzverwaltung“:

Abgerundet wird das Angebot der Sozialberatungsstelle durch die Beratungsstelle Freiwillige Finanzverwaltung (BFF). Frau Mechtild Kuitert-Pletzer bietet den Ratsuchenden am Dienstagvormittag die Verwaltung ihrer Finanzen an. Über die gemeinsame Kontenverwaltung werden die verschiedenen Zahlungsverpflichtungen geregelt.

2. Kooperationspartner*innen

Es existiert eine sehr gute und nachhaltige Zusammenarbeit zu sehr vielen Akteur*innen. Der Beratungsalltag bringt es mit sich, dass einige Kooperationspartner*innen öfter, einige weniger häufig frequentiert werden. Dennoch ist der potenzielle Zugriff auf das gesamte Netzwerk unerlässlich. Wir sind sehr froh, dass wir weiterhin auf ein gutes und solidarisches Netzwerk von Hilfeleistungen im haupt- und ehrenamtlichen Bereich zurückgreifen können.

3. Arbeitskreise, Öffentlichkeit und Fortbildung

- 2022 konnte der Wedeler Sozialmarkt wieder stattfinden. Es war wieder eine große und gelungene Veranstaltung. Die Sozialberatungsstelle war an der Organisation aktiv beteiligt.
- Die Arbeitskreise der Wohnungsnotfallhilfe in Schleswig – Holstein wurden auch 2022 als digitale bzw. als Hybridveranstaltungen zu Fragen des SGB II, sowie zu allgemeinen Fragestellungen der Wohnungsnotfallhilfe durch das Diakonische Werk Schleswig-Holstein organisiert.
- Herr Müller und Frau Malenke konnten an digitalen Fortbildungen des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein und der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe teilnehmen. Die noch neue Form der virtuellen Fortbildung ermöglichte es uns, auch Halbtages-Veranstaltungen zu besuchen, was bei einer erforderlichen Anreise undenkbar

gewesen wäre. So „besuchten“ wir z.B. eine Fortbildung zum Thema „Energiekostenbezogene Leistungen im SGB II und SGB XII“.

Digital konnten wir die Vorträge und Arbeitsgruppen der Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) „(UN) BEDINGT SYSTEMRELEVANT, Gemeinsam gegen Existenznot und Wohnungslosigkeit“ in Berlin,

sowie die Fachtagung „Familien in einem Wohnungsnotfall“ in Münster besuchen:

- Die meisten anderen Treffen oder Arbeitskreise, an denen wir als Mitarbeitende der Beratungsstelle in den vergangenen Jahren regelmäßig und aktiv teilgenommen haben, konnten noch nicht wieder in der bewährten Form stattfinden.

Ein regelmäßiger Austausch untereinander ist jedoch immens wichtig. Die Mitarbeitenden lernen voneinander und Informationen über relevante Veränderungen können untereinander ausgetauscht werden. Als kollegiale Beratung trägt der Austausch zu Lösungen bei und kommt den Klient*innen zugute.

4. Rückblick

Was war in 2022 wichtig? Corona ist zwar nicht verschwunden, aber mit den neuen Herausforderungen in den Hintergrund getreten.

Der Krieg in der Ukraine, Energiepreisanstieg, Inflation beherrschen das Denken und Fühlen. Was kommt als nächstes?

Eine der Konsequenzen aus dem Krieg in der Ukraine waren für die Menschen hier die gestiegenen Preise. Insbesondere die Energiepreise und die Preise an den Tankstellen sind angestiegen, aber auch die Preise im Supermarkt und in den Bäckereien. Die befürchtete Welle neuer Arbeitsloser aufgrund von Firmenschließungen blieb glücklicherweise aus.

Die Sorge über die langfristigen Folgen bleibt. Kann ich meine Heizkostenabrechnung noch bezahlen? Wird mir der Strom abgestellt? Muss ich zum Sozialamt und dort um Unterstützung bitten? Kann ich mir überhaupt meine Wohnung noch leisten? Das sind

Fragen, die auch die Wedeler Bürger*innen im Jahr 2022 hatten und die sie immer noch umtreiben.

„Verunsicherung“ ist vielleicht das Wort, was den Zustand vieler Menschen in diesen Zeiten am besten beschreibt. Entlastungspakete sind politische Antworten und Entgegnungen auf die Krisen. Die Regierung reagierte mit Heizkostenzuschüssen, Kinderboni, Sofortzuschlägen, Energiepreisbremsen und Zuschüssen bereits in 2022 und federte erst einmal die größten Härten ab.

Mit der Arbeitserlaubnis für Ukrainer*Innen bot sich diesem Personenkreis zum einen die Möglichkeit Leistungen nach dem SGB II zu beantragen, aber vor allem die Chance eine Arbeit aufnehmen zu dürfen.

5. Ausblick

Für 2023 ist die Erhöhung von Kinderzuschlag und Kindergeld, sowie die Einführung des Bürgergeldes mit der Erhöhung um ca. 10% im Vergleich zu 2022, sowie die Einführung von „Wohngeld Plus“ mit höherem Wohngeld und Ausweitung des Kreises der Berechtigten, bereits in der Umsetzung.

Die Problemstellungen, mit denen wir täglich konfrontiert werden, sind vielfältig und oft vielschichtig, sie erfordern von uns eine hohe fachliche Kompetenz, aber auch ein großes Maß an Kreativität.

Die Menschen, die zu uns in die Beratung kommen, sind häufig verzweifelt, sie wissen nicht wie es in ihrem Leben weitergehen soll. Manche sehen sich vor einem Scherbenhaufen und andere haben das Gefühl vor einem Berg zu stehen, den sie erklimmen müssen, ohne die geeignete Ausrüstung zu besitzen. Viele unserer Besucherinnen und Besucher haben das Gefühl, dass sie in den Mühlen einer Bürokratie, die sie nicht verstehen, zerrieben werden. Sie fühlen sich hilflos, mutlos.

Die Gefahr, dass Menschen in großer Hoffnungslosigkeit sich von dem demokratischen System abwenden, ist gegeben.

Dieser Mutlosigkeit stellen wir uns entgegen, wir wollen mit unseren Klientinnen und Klienten einen Rucksack packen, der es ihnen ermöglicht den Weg zu beschreiten und dabei festzustellen, dass der Berg gar nicht so hoch ist. Wir hoffen, dass wir den Männern, Frauen und Kindern die Zuversicht vermitteln können, das Leben meistern zu können.

Unsere Aufgabe in der Sozialberatungsstelle wird es bleiben, an ihrer Seite zu stehen, ihnen in ihrer Not beizustehen und auch die Hoffnungsschimmer, die Hilfen, aufzuzeigen.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit begleitet und gefördert haben und freuen uns auf eine weiterhin konstruktive Zusammenarbeit.

Für das Team

K-A. Malenke

A. Müller

Zu guter Letzt:

Vor fast 38 Jahren habe ich als junge Dipl.-Sozialarbeiterin meine Arbeit in der Beratungsstelle aufgenommen. Der „Beratungsstelle für Arbeits- und Obdachlose“. Mitte der achtziger Jahre war die Zeit der sog. „Neuen Wohnungsnot“ (nach der „Alten“ Wohnungsnot der Nachkriegszeit). Die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch an die damaligen Zeitungs- und Fernsehberichte mit Bildern von Menschen, die über mehrere Stockwerke für eine Wohnungsbesichtigung anstanden.

1986 lebten in Wedel 46 Menschen in einer Städtischen Notunterkunft. Doch sehr schnell wurde deutlich, dass die Zahl derer, die vom Verlust der Wohnung bedroht waren, auch in Wedel anstieg. Die Verhinderung von Wohnungsverlusten war damals, obwohl es eine nahe liegende Maßnahme ist, noch keine selbstverständliche Herangehensweise an die Problematik. Ich hatte das außerordentlich große Glück, dass ich in Wedel auf ein Gemeinwesen getroffen bin, dass bereit war, innovativ neue Wege zu gehen. So wurde der Bereich „Prävention“ sehr schnell ein wichtiger Teil der Arbeit der Beratungsstelle.

Das gute Zusammenspiel verschiedener Akteur*innen im Interesse der Allgemeinheit ist aus meiner Sicht, ein besonderes Merkmal in Wedel. So bekam ich immer wieder die Gelegenheit, meine Kenntnisse auch in anderen Gebieten der (im weiteren Sinne) Sozialen Arbeit in Wedel einzubringen.

Es ist mir vergönnt, während meines aktiven Berufslebens, kreativ, innovativ gestaltend in diesem Gemeinwesen tätig zu sein.

Ich bedanke mich bei den vielen Menschen, die mir dies hier in Wedel ermöglicht haben.

Kerstin-Anje Malenke

<u>öffentlich</u>	
Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 04.08.2023	MV/2023/062
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	12.09.2023

**Jahresbericht Flüchtlingsbetreuung 2022 Diakonische Dienste
Hamburg-West/Südholstein gGmbH**

Inhalt der Mitteilung:

Anliegend erhalten Sie den Jahresbericht 2022 der Flüchtlingsbetreuung durch die Diakonischen Dienste Hamburg-West/Südholstein gGmbH

Anlage/n

- 1 Jahresbericht Flüchtlingsbetreuung Wedel 2022

SACHBERICHT

DiakoMigra

Karen Schueler-Albrecht
Karen.schueler-albrecht@diakonie-hhsh.de

Bahnhofstraße 18-22, 25421 Pinneberg

Tel. 0 41 01-84 50-480 • Fax 0 41 01-84 50-489

2022



Diakonische Dienste Hamburg-West/Südholstein gGmbH

Die Flüchtlingsbetreuung der DiakoMigra in Wedel leistete ihre Arbeit auf Grundlage des bestehenden Kooperationsvertrags mit der Stadt Wedel.

Im Jahr 2022 arbeiteten wir zunächst mit 1,5 und ab Juni mit 2,5 Stellen.

Besondere Herausforderungen durch den Ukrainekrieg

Im Jahr 2022 war unsere Arbeit seit Beginn des Ukrainekrieges am 24. Februar geprägt durch eine hohe Anzahl geflüchteter Menschen aus der Ukraine. Viele wurden in städtischen Unterkünften untergebracht, andere bei Privatpersonen. Letztere haben wir meistens nicht von Beginn an betreut, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt nach ihrer Ankunft. Selbstverständlich unterstützten wir in 2022 auch alle anderen neuankommenden Geflüchteten, sowie die Menschen, die schon etwas länger in Wedel sind, aber noch zur Flüchtlingsbetreuung gehören.

Auch die Zahlen der zugewiesenen Menschen aus Afghanistan sind stark gestiegen. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 wurden insgesamt 30 Menschen Wedel zugewiesen, im Jahr 2022 waren es 112.

Aufgrund der hohen Anzahl geflüchteter Menschen aus der Ukraine stand die Erstversorgung im Vordergrund und stellte uns vor eine große Herausforderung. Zunächst sprang das Sozialamt für die Versorgung ein, seit 06/22 ist das Jobcenter von Anfang an zuständig. Dadurch wurde der bürokratische Aufwand gleich nach der Ankunft erheblich höher als bei den anderen. Das Ausfüllen der Formulare, das immer sehr zeitnah nach der Ankunft geschehen muss, war sehr zeitaufwendig. Zusätzlich musste schnell die Mitgliedschaft in den gesetzlichen Krankenkassen geregelt werden. Um Leistungsbezug und eine Krankenversicherung zu gewährleisten, bedarf es eines Bankkontos und einer Meldebescheinigung. Kinder müssen in DaZ-Klassen (DaZ=Deutsch als Zweitsprache) oder KiTas angemeldet werden, die Erwachsenen in Deutschkursen. Auch hier waren wir den Neuankömmlingen behilflich und haben Sie bei Ihrem Ankommen in Wedel unterstützt.

Ehemalige Ortskräfte aus Afghanistan sind bürokratisch den Geflüchteten aus der Ukraine gleichgestellt. Natürlich gelten all diese ersten Schritte auch für alle anderen Geflüchteten. Hier ist der Zeitdruck aber nicht so groß, da sie in der Regel vorerst an das Sozialamt angebunden sind. Zusätzlich erschwerend kam hinzu, dass unter den Zuweisungen einige schwer kranke Menschen waren, die einen erhöhten medizinischen Betreuungsbedarf hatten. Hier sind einige Menschen mit akuten und schweren Krebserkrankungen und Behinderungen zu nennen. In diesen Fällen waren wir bei der schnellen Bearbeitung der Krankenkassenunterlagen oder bei der Organisation von mit Sprachmittlern begleiteten Arztbesuchen unterstützend tätig.

Diese Fälle stellen uns regelmäßig vor große Herausforderungen, da die verschiedenen Versorgungsstellen oft nicht reibungslos miteinander kommunizieren und arbeiten, und wir zwischen den Behörden vermittelnd tätig werden mussten. Zudem dienen wir bei akuten Problemen sehr oft als erste Ansprechpartner*innen. Hinzu kam, dass einige Klient*innen unter Skabies (Krätze) litten. Auch dafür mussten besondere Maßnahmen ergriffen werden.

Die Menschen aus der Ukraine wurden und werden auf vielen Ebenen anderen Geflüchteten gegenüber bevorzugt behandelt. Als Beispiele seien hier genannt: Die schnellere Vermittelbarkeit in privat angemieteten Wohnraum, die zeitweise kostenfreie Nutzung des HVVs, die bevorzugte Behandlung bei Behörden, größere Sach- und Geldspenden, die ausschließlich für Ukrainer*innen bestimmt waren, das Bereitstellen kostenfreier Bankkonten, die bevorzugte Behandlung bei der Vergabe von KiTa-Plätzen, die schnellere Bearbeitung von Anträgen oder auch die höhere Bereitschaft der Bevölkerung zu helfen.

Auch wenn die DiakoMigra grundsätzlich keinen Unterschied bei der Terminvergabe oder der Beratung von Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern macht, führte der unterschiedliche Umgang mit den Geflüchteten vonseiten der Behörden, der Politik und der Öffentlichkeit bei den Menschen aus anderen Herkunftsländern als der Ukraine zu großer Frustration und Unmut. Sie wird zunehmend zum Integrationshemmnis. Die kurzfristigen Folgen können wir bei unserer Beratung bereits in Form von psychischen Belastungen und Konflikten erkennen. Die langfristigen Folgen bleiben abzuwarten. Sie werden uns (und unsere gesamte Gesellschaft) mit Sicherheit in der Zukunft beschäftigen.

Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und fachlich und methodisch stets zeitgemäß und adäquat handeln zu können, hat das Team der DiakoMigra im Jahr 2022 diverse Fortbildungen besucht:

- Einführung in das Ausländerrecht I/II
- Sozialleistungen für Geflüchtete I/II
- Familienzusammenführung
- Schuldenberatung
- Genitalverstümmelung

Zudem war es erforderlich, die sich ständig ändernden Vorschriften, gerade im Hinblick auf die ukrainischen Geflüchteten, zu verfolgen, zu lernen und anzuwenden. Außerdem besuchten wir regelmäßig Supervisionen, um unsere Resilienzen zu stärken und zu fördern.

Auch auf die Dokumentation unserer Handlungen legen wir großen Wert. So kann stets nachvollzogen werden, welche Schritte bereits unternommen wurden und welche noch ausstehen. Gleichzeitig dient sie auch der eigenen Absicherung.

Der Datenschutz hat bei der DiakoMigra eine hohe Priorität. Wir können unseren Klient*innen nur helfen, wenn wir mit den Behörden und Institutionen in ihrem Sinne kommunizieren dürfen. Dafür bekommen wir schriftliche Schweigepflichtentbindungen und, wenn nötig, Vollmachten.

Kooperationen und Netzwerkarbeit

Um geflüchtete neuankommende Menschen in allen Lebenslagen adäquat unterstützen zu können, bedarf es einer intensiven Netzwerkarbeit.

Es fanden regelmäßig Austauschrunden zwischen der Stadt Wedel, der VHS und der DiakoMigra statt, in denen oft schnelle und niedrigschwellige Lösungen für aktuelle Probleme gefunden werden konnten. Die Zusammenarbeit mit o. g. Beteiligten gestaltete sich als sehr produktiv und lösungsorientiert.

Weiterhin bestand regelmäßiger und kollegialer Kontakt zum Caritas Migrationsdienst Wedel. Da wir regelmäßig Klient*innen an die Caritas weiterleiten, wenn sie anerkannt werden und die Flüchtlingsbetreuung der DiakoMigra verlassen, fand auch hier ein regelmäßiger Austausch statt.

Besonders freuen wir uns über die gute Zusammenarbeit mit der Ehrenamtskoordinatorin Frau Litke und den vielen freiwilligen Frauen und Männern, die in der Arbeit mit Geflüchteten aktiv sind. Sie übernehmen oft die Begleitung zu Ärzten oder Behörden und helfen bei kleineren Alltagshürden. Ohne sie wäre die Integration kaum möglich.

Auch mit der Villa, dem Sprachkurs der DRK und „Mittendrin“ fanden regelmäßig Kooperationen statt.

Häufig gestellte Fragen / Probleme im Jahr 2022

Das häufigste Problem war, dass die Ausländerbehörde sehr oft nicht rechtzeitig die Aufenthaltstitel verlängert hat. Das führte bei unseren Klient*innen zu finanziellen Versorgungslücken, da das Sozialamt nur bei aktuell gültigen Titeln Zahlungen leisten kann.

Ausblick auf das Jahr 2023

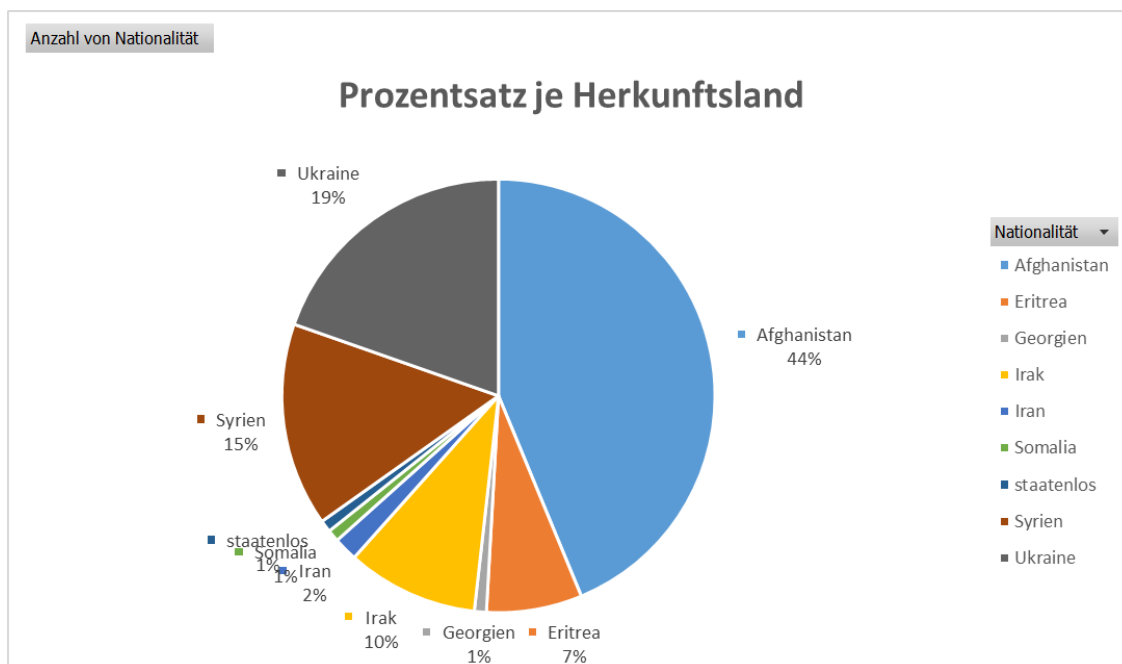
Die eigentliche Integrationsarbeit, die erst beginnen kann, wenn die Erstversorgung erfolgreich abgeschlossen ist und die Menschen mit den lebensnotwendigen Dingen versorgt sind, konnte aufgrund der hohen Fallzahlen im Jahr 2022 nur sehr eingeschränkt stattfinden.

Wir rechnen auch im Jahr 2023 mit einer großen Zahl von geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Auch aus anderen Krisengebieten werden Menschen bei uns in Wedel Schutz suchen. Daher wird der Schwerpunkt unserer Arbeit weiterhin in der Erstversorgung und der Unterstützung beim Ankommen in Wedel liegen. Dennoch wollen wir unseren Fokus stärker auf die Integration legen.

Deswegen werden wir regelmäßig am Arbeitskreis Integration teilnehmen und hoffen noch stärker als bisher an der tatsächlichen Umsetzung des Integrationskonzeptes mitwirken zu können.

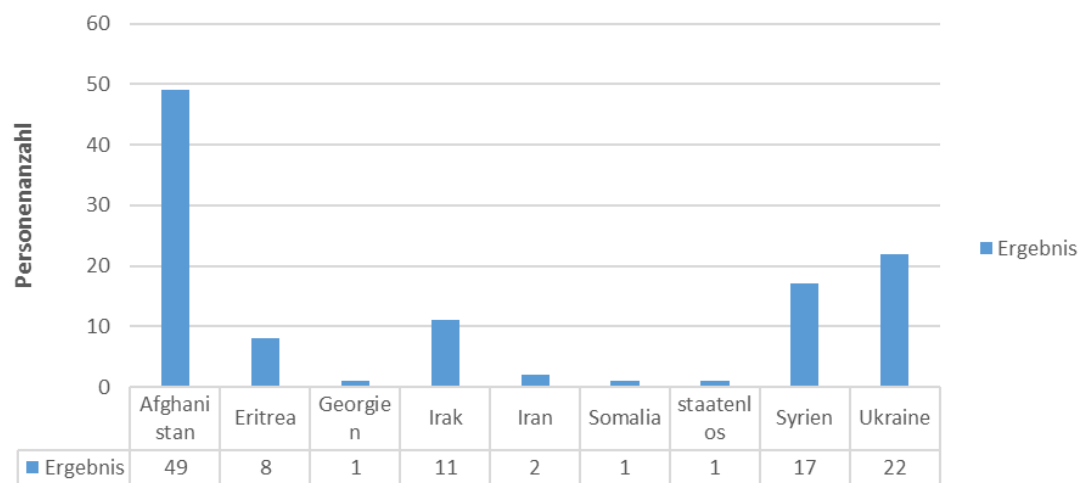
Vermutlich wird die o. g. strukturelle Diskriminierung der nicht-ukrainischen Geflüchteten langfristig zu Integrationsproblemen bei diesen Menschen führen¹. Dem können und werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegenwirken, z. B. durch Aufklärung.

Problematisch ist der Mangel an Alphabetisierungskursen, nicht nur in Wedel sondern auch im Kreis Pinneberg und in Hamburg. Viele neu angekommene Menschen sind nicht mit der lateinischen Schrift alphabetisiert und müssen lange Wartezeiten in Kauf nehmen bis sie einen entsprechenden Kurs belegen können. Dadurch verschiebt sich, wie auch im Bereich Arbeitsmarkt, ihre Integration noch weiter nach hinten.



¹ Mediendienst Integration (2013). Diskriminierung verhindert Integration. Mediendienst Integration. <https://mediendienst-integration.de/artikel/diskriminierung-verhindert-integration.html>

Ergebnis



<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 11.08.2023	MV/2023/069
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	12.09.2023

Jahresbericht 2022 DRK Ortsverein Wedel e.V. Betreutes Wohnen

Inhalt der Mitteilung:

Anliegend erhalten Sie den Jahresbericht 2022 DRK Wedel Betreutes Wohnen zur Kenntnisnahme.

Anlage/n

- 1 DRK Betreutes Wohnen Jahresbericht 2022



DRK-Ortsverein Wedel e.V., Rudolf-Höckner-Str.6, 22880 Wedel

Stadt Wedel
Fachdienst Soziales
z.H. Frau Wild
Rathausplatz 3-5
22880 Wedel

Ortsverein Wedel e.V.

Rudolf-Höckner-Str.6
22880 Wedel

Tel. 04103 4373
Fax 04103 97916

www.drk-wedel.de
ortsverein@drk-wedel.de

Vorsitzender:
Thomas Kolodziej

Vereinsregister Pinneberg
VR 608 PI
Steuer-Nr. 18/296/70252

Ihr Ansprechpartner:
Herr Lange

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Wedel
IBAN:
DE88 2215 1730 0000 00 2054
BIC:
NOLADE21WED

Wedel, 31.05.2023

Betreutes Wohnen, Rudolf-Höckner-Str.2, 22880 Wedel
hier: Verwendungsnachweis 2022
Zuschussantrag für 2024

Sehr geehrte Frau Wild,

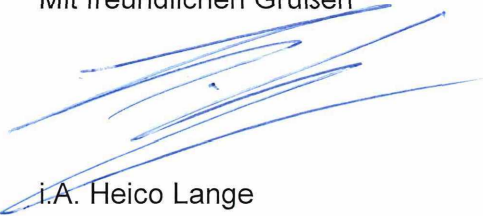
hiermit legen wir Ihnen den Verwendungsnachweis 2022 für das Betreute Wohnen sowie unseren Zuschussantrag für 2024 vor.

Zum Verwendungsnachweis/Zuschussantrag merken wir an:

1. Unsere Einnahmen 2022 sind im Vergleich zum Jahr 2021 gleichgeblieben.
2. Die Ausgaben liegen 2022 über auf dem Niveau des Vorjahres. Es konnten wieder gemeinsame Veranstaltungen mit den Bewohnern durchgeführt werden. Die Kosten für die Veranstaltungen in Höhe von 950,39 Euro wurden für die Bewirtung der Bewohner, kleine Spiele, Aufmerksamkeiten zu Ostern, Weihnachten und die Geburtstage, Blumendekoration im Gruppenraum und im Eingangsbereich, sowie einen Weihnachtsbaum ausgegeben.
Die Gehaltskosten sind durch einen Wechsel im Personal (eine Betreuerin ist in Rente gegangen) und unseren Anschluss an den DRK-Reformtarifvertrag im September 2022 gestiegen.
3. Investitionskosten sind 2022 nur im geringen Maß angefallen. Es wurde lediglich Kleinigkeiten ersetzt oder neu angeschafft.
4. Das Jahr 2022 haben wir mit einem Defizit in Höhe von 3.547,34 € abgeschlossen.

5. Der Jahresabschluss 2022 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft baltic Revisions und Treuhand GmbH geprüft und testiert. Dem darauf aufbauenden Verwendungsnachweis haben die Mitglieder noch nicht zugestimmt, da unsere Mitgliederversammlung erst am 10. Juni 2023 durchgeführt wird. Wir sind aber zuversichtlich, dass unsere Mitglieder auch für den Verwendungsnachweis 2022 ihre Zustimmung, wie auch in den Vorjahren, geben werden.
6. Für das Haushaltsjahr (2023 erneut nach Ablehnung) und 2024 möchten wir eine Erhöhung des Zuschusses um 4.000,- Euro auf 25.800,- Euro beantragen, da wir gezwungen sind unsere Gehälter nach dem DRK-Reformtarifvertrag zu zahlen. Davon sind auch die Gehälter der beiden Betreuerinnen betroffen. Für die weiteren Kostenbereiche rechnen wir mit etwa gleichbleibenden Zahlen.
7. Zusätzlich möchten wir unsere kleine Küche in unserem Gruppenraum auswechseln, die nun 15 Jahre alt wird und doch schon klare Gebrauchsspuren aufweist. Die Erneuerung planen wir für das Jahr 2024. Hierfür möchten wir einen Sonderzuschuss in Höhe von 5.000,-€ für Investitionen beantragen. Die tatsächlichen Kosten werden wir nachweisen.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Heico Lange
Leiter der Geschäftsstelle

Verwendungsnachweis und/oder Zuschussantrag
Veranstaltungsförderung

Geben Sie bitte an, welches Vorhaben gefördert werden soll:

DRK-Ortsverein Wedel e.V.
Betreutes Wohnen
Rudolf-Höckner-Str. 2-4
22880 Wedel

I. <u>Gesamteinnahmen:</u>	Kostenplan 2022	Abrechnung 2022	Plan 2023	Antrag 2024
Eigenmittel des Zuschussempfängers:				
Einnahmen (Fahrgelder):	50,00 €	132,00 €	100,00 €	130,00 €
Zuschüsse durch Dritte:				
a)				
b)				
Zuschuss Stadt Wedel:	21.800,00 €	21.800,00 €	25.800,00 €	25.800,00 €
Spenden:				
Sonstige (Betreuungsentgelt, Haus- notrufgebühren, Stromguth. 2021):	32.000,00 €	31.288,79 €	32.000,00 €	32.000,00 €
Gesamtbetrag:	53.850,00 €	53.220,79 €	57.900,00 €	57.930,00 €

II. <u>Gesamtausgaben</u>	Kostenplan 2022	Abrechnung 2022	Plan 2023	Antrag 2024
Honorare: (Gehälter, 8% Verwaltungs- kosten lt. §4 Betreuungsträgervertrag)	40.719,00 €	44.165,76 €	44.000,00 €	45.000,00 €
Werbung:				
Mieten: (Mietnebenkosten, Strom)	1.830,00 €	1.795,01 €	2.200,00 €	2.200,00 €
Gesamtbetrag der sonstigen Kosten (siehe Rückseite):	11.917,00 €	10.807,36 €	12.000,00 €	12.000,00 €
Gesamtbetrag:	54.466,00 €	56.768,13 €	58.200,00 €	59.200,00 €

Überschuss/Fehlbetrag:	-3.547,34 €
-------------------------------	--------------------

Die Zuschussgewährung erfolgt nach den Maßgaben "Richtlinien über die Bewilligung und Verwendung von Zuschüssen der Stadt Wedel an Dritte (Zuschussrichtlinien)" in der Fassung vom 12. Januar 2015.

Der/Die Zuschussempfänger(in) ist mit den Inhalten, insbesondere mit den Regelungen des Artikel 3 zum Antrags- und Abrechnungsverfahren, einverstanden.

Wedel, 31.05.2023

(Datum)

(Unterschrift, Stempel)

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Wedel e.V.
Rud.-Höckner-Str. 6
22880 Wedel
Tel. 0 41 03 / 43 73

DRK-Ortsverein Wedel e.V., Rudolf-Höckner-Str.6, 22880 Wedel

(Name des Zuschussempfängers)

<u>Sonstige Kosten aufgeschlüsselt angeben:</u>	Abrechnung 2022
GEMA-Gebühren (Rundfunkgebühren)	74,89 €
Noten, Rollenbücher	
Transportkosten	
Stimmen von Instrumenten	
Bühnenbau	
Porto/Telefonkosten/Bürobedarf/Versicherungen	467,30 €
Fahrtkostenerstattung (Kfz-Kosten)	447,79 €
Kostüme/Requisiten	
Sonstiges: Hausnotrufgebühren	6.199,00 €
Sonstiges: Instandhaltung/Inventarersatz	219,05 €
Sonstiges: Veranstaltungskosten (Bewirtung, Spiele, Aufmerksamkeiten zu den Feiertagen, Deko, Blumen, Weihnachtsbaum...)	950,59 €
Sonstiges: Reinigungskosten	1.481,74 €
Sonstiges: Pauschale gem. §4 Betreuungsträgervertrag	967,00 €
Gesamtbetrag:	10.807,36 €

Erläuterungen:

Bericht über das Betreute Wohnen 2022/2023

Statistik

Das Betreute Wohnen ist eine Wohnanlage für ältere und/oder behinderte Menschen mit Pflegegrad und besteht seit August 1994.

Wir halten 18 Wohnungen vor, die in der Regel barrierefrei und altersgerecht ausgestattet sind. Davon sind 14 Wohnungen für einen 1-Personenhaushalt und 4 Wohnungen für Ehepaare vorgesehen. Die maximale Belegung wäre mit 24 Personen erreicht.

Das Durchschnittsalter ist, aufgrund von Mieterwechseln, in den letzten Jahren gesunken.

Betreuung

Die Betreuung wird von zwei Betreuerinnen durchgeführt, die als Halbtagskräfte eingestellt sind und wochentags eine tägliche Anlaufstelle für die Bewohner darstellen.

Der Schwerpunkt der Betreuung liegt in regelmäßigen Hausbesuchen aller Bewohner. Oft werden private Angelegenheiten besprochen, kleine Hilfestellungen und/oder Ratschläge gegeben. Manchmal müssen Bewohner auch getröstet werden oder es wird einfach nur geplaudert.

Zu den Zeiten, in denen sich keine Betreuerin im Haus befindet, können sich die Bewohner in Notfällen vertrauensvoll an unsere Sozialstation wenden, die täglich 24 Stunden erreichbar ist.

Zusätzlich gibt es in jeder Wohnung ein Hausnotrufgerät mit einem Notfallknopf.

Ein wichtiger Punkt in der Betreuung ist die Förderung der Hausgemeinschaft. Dafür steht der Gruppenraum im Erdgeschoss zur Verfügung. Dort herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Hier steht immer Kaffee, Tee oder Wasser bereit und es wird spontan geklönt.

Veranstaltungen

Nachdem die Corona-Einschränkungen aufgehoben sind, können wir unsere täglichen Veranstaltungen wieder durchführen. Dazu gehören unter anderem:

- gemeinsames Frühstück
- gemeinsames Mittagessen
- gemeinsames Kaffeetrinken
- Kinotage
- Spielenachmittage
- gemeinsames Basteln zu Feiertagen, wie Ostern oder Weihnachten
- Einkaufsfahrten
- kleine Ausflüge
- Sommerfest
- Weihnachtsfeier

Alle diese Veranstaltungen und Unternehmungen haben dazu beigetragen, die gute Hausgemeinschaft weiter zu fördern. So besuchen sich inzwischen einige Bewohner auch untereinander oder gehen gemeinsam Spazieren. Man hilft sich untereinander. Es ist anders

als in einem normalen Mietshaus. Auch ist es sehr erfreulich, dass die Bewohner an unseren Veranstaltungen zahlreich teilnehmen und unsere Vorschläge gut annehmen.

Allgemeines

Wir haben eine große Nachfrage nach freien Wohnungen, die wir leider nicht bedienen können.

Die Wohnungen werden ausschließlich an Personen mit Wohnberechtigungsschein vergeben. Interessierte Personen können sich auf eine Warteliste bei der Stadt Wedel setzen lassen, von der wir bei freiwerdenden Wohnung Mietervorschläge erhalten.

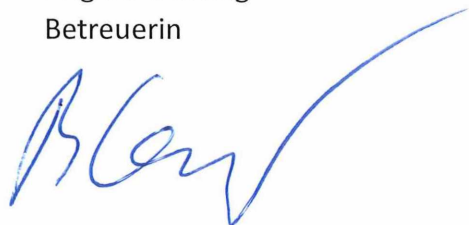
Die Wohnungsverwaltung haben wir an die „Eigenheim Wohnungsgenossenschaft eG“ vergeben, mit der wir sehr eng zusammenarbeiten. Bei Beanstandungen wird den Mietern kurzfristig ein Handwerker geschickt, was im Moment nicht selbstverständlich ist.

Unser Projekt ist vorbildlich, gerade da die Menschen heute immer älter werden (demografischer Wandel). Somit wäre es wünschenswert, wenn es mehr Einrichtungen dieser Art geben würde.

Wir hoffen, dass die Stadt Wedel uns noch lange bei diesem Vorzeigeprojekt für Wedel unterstützt, um auch weiterhin sozial schwächeren Menschen ein solches Angebot anbieten zu können.

Wedel, den 26.05.2023

Brigitte Gensing
Betreuerin



<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 11.08.2023	MV/2023/070
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Kenntnisnahme	12.09.2023

Jahresbericht 2022 DRK Ortsverein Wedel e.V. Begegnungsstätte

Inhalt der Mitteilung:

Anliegend erhalten Sie den Jahresbericht 2022 DRK Wedel Begegnungsstätte zur Kenntnisnahme.

Anlage/n

- 1 DRK Begegnungsstätte Jahresbericht 2022

Ortsverein Wedel e.V.

DRK-Ortsverein Wedel e.V., Rudolf-Höckner-Str.6, 22880 Wedel

Stadt Wedel
Fachdienst Soziales
z.H. Frau Wild
Rathausplatz 3-5
22880 Wedel

Stadt Wedel
22. Juni 2023

Rudolf-Höckner-Str.6
22880 Wedel
Tel. 04103 4373
Fax 04103 97916

www.DRK-Wedel.de
Ortsverein@DRK-Wedel.de

Stellvertretende Vorsitzende:
Stephan Isachsen
Claudia Bakan

Vereinsregister Pinneberg
VR 608 PI
Steuer-Nr. 18/296/70252

Ihr Ansprechpartner:
Herr Lange

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Wedel
IBAN:
DE88 2215 1730 0000 00 2054
BIC:
NOLADE21WED

Wedel, 22.06.2023

DRK Begegnungsstätte
hier: Verwendungsnachweis 2022

Sehr geehrte Frau Wild,

hiermit legen wir Ihnen die Abrechnung über den Betrieb unserer Begegnungsstätte für das Jahr 2022 vor.

Grundlage für diese Abrechnung ist der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft baltic Revisions und Treuhand GmbH geprüfte und testierte Jahresabschluss 2022. Dieser Abschluss wurde von unseren Mitgliedern in unserer Mitgliederversammlung am 10. Juni 2023 bestätigt.

Zusammenfassend merken wir an, dass unser Defizit für den Betrieb der Begegnungsstätte 2.088 Euro beträgt.

Mit freundlichen Grüßen


i.A. Heico Lange
Leiter der Geschäftsstelle

Erläuterung der Finanzaufgaben des Verwendungsnachweises für das Jahr 2022 gemäß § 5 Abs. 3 des Vertrages mit der Stadt Wedel über den Betrieb der Begegnungsstätte.

1. Einnahmen des Betriebes

Da wir nach der Corona-Pandemie unsere Begegnungsstätte seit dem 01.03.2022 wieder ständig öffnen konnten, sind auch unsere Einnahmen im Jahr 2022 mit 98.921,42 Euro wieder gestiegen. In den Einnahmen sind 1.849,- Euro Versicherungsentschädigungen enthalten, die wir für die Sanierung eines Feuchtigkeitsschadens in der Küche erhalten haben.

2. Ausgaben des Betriebes

Auch unsere Ausgaben für den Betrieb der Begegnungsstätte sind im Jahr 2022 wieder gestiegen.

Zu einigen Punkten der Ausgaben möchten wir hier Stellung nehmen:

- die Personalkosten sind leicht gestiegen, da unser Hausmeister wieder mehr in den Diensten unserer Begegnungsstätte gestanden haben. Auch ist ein leichter Anstieg durch unseren Beitritt zum DRK-Reformtarif seit September 2022 zu verzeichnen. Wir rechnen die Hausmeisterkosten nach tatsächlich geleisteten Stunden mit Ihnen ab.
- Durch die längere Öffnung im Jahr 2022, als im Vorjahr, wurde auch die Betreuung unserer Gäste durch unsere ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen mehr in Anspruch genommen, womit wir auch wieder mehr Aufwandsentschädigungen ausgezahlt haben.
- Die meisten laufenden Betriebskosten sind stetig geblieben. Nur im Reinigungsbereich stiegen die Kosten an, da die Reinigungsfirma seit März 2022 wieder täglich im Einsatz war.
- Die Transportkosten sind gestiegen, da wir einige Reparaturen an unserem älteren Bus durchführen mussten und diese Kosten nach tatsächlich gefahrenen Kilometern auf die einzelnen Bereiche des Vereins verteilt werden. Zusätzlich wurde unser Fahrdienst wieder stärker frequentiert, weswegen auch der Treibstoffbedarf stieg.

3. Investitionen

Wir hatten einen Wasserschaden in der Küche der Begegnungsstätte durch ein defektes Rohr in einer Wand. Die aufgelaufenen Sanierungskosten in Höhe von 1.849,- Euro haben wir von unserer Versicherung erstattet bekommen (siehe auch "Einnahmen des Betriebes"). Wir mussten im letzten Jahr einen Geschirrspüler reparieren lassen (1.577,- Euro), haben die Elektroden unseres AED-Gerätes ausgewechselt (216,- Euro) und eine Funkverbindung zu unserem Beamer hergestellt (350,- Euro), damit unsere Referenten ihre Vorträge problemlos präsentieren können.

Nachdem wir unsere Heizungsanlage in der Begegnungsstätte in den letzten Jahren häufig reparieren lassen mussten und schließlich einen Totalausfall hatten, haben wir uns entschieden, diese zu erneuern (14.030,- Euro).

Weitere Anschaffungen und Erneuerungen lagen im Kleinbereich. So wurde z.B. diverse Kleingeräte und Haushaltshelfer in der Küche ausgetauscht, Leuchtmittel ersetzt, Batterien und Akkus gewechselt, sowie einige Kleinreparaturen von unseren Hausmeistern ausgeführt (650,- Euro).

4. Zusammenfassung und Ausblick

Nachdem die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im letzten Jahr aufgehoben waren, wurde das Angebot in unserer Begegnungsstätte wieder gut angenommen. Im März 2023 waren viele unserer Besucher noch unsicher, ob sie uns besuchen sollen. Dieses legte sich aber im fortschreitenden Jahr, so dass wir zur Mitte des Jahres wieder steigende Besucherzahlen verzeichnen konnten.

Das Jahr 2022 mussten wir mit einem kleinen Defizit in Höhe von 2.088,- Euro abschließen.

Für das Jahr 2023 versprechen wir uns wieder einen normalen Tagesbetrieb in unserer begehrten Begegnungsstätte.

Wir danken der Stadt Wedel nochmals für die Unterstützung, ohne die wir den Betrieb unserer Begegnungsstätte in diesem Umfang nicht anbieten könnten.

Ortsverein Wedel e.V.

DRK-Ortsverein Wedel e.V., Rudolf-Höckner-Str.6, 22880 Wedel

Rudolf-Höckner-Str.6
22880 WedelStadt Wedel
Fachdienst Soziales
z.H. Frau Wild
Rathausplatz 3-5
22880 Wedel

Wedel, 22.06.2023

Betr.: Vertrag der Stadt Wedel/DRK über den Betrieb der Begegnungsstätte ab 01.01.2016
hier: §5 Abs. 3 des Vertrages, schriftliche Erläuterung, bzw. kurze Interpretation der Kennzahlen

Sehr geehrte Frau Wild,

in der DRK- Begegnungsstätte wurden 2022 wöchentlich insgesamt 16 verschiedene, für jedermann offene Interessenangebote vorgehalten. Die meisten Aktivitäten (siehe Anlage „Wochenplan“) erklären sich durch die Formulierung selbst. Zusätzlich nutzen weiterhin fünf Gastgruppen regelmäßig unsere Begegnungsstätte.

Anfang März 2022, nach Aufhebung der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, öffneten wir unsere Türen wieder für Jedermann.

Unser meist besuchtes Angebot ist weiterhin unsere Montags-Seminarreihe, mit der eine große Vielfalt von Interessen aus allen Lebensbereichen berührt wird. Seit dem 4. April 2022 haben wir auch hier wieder ein regelmäßiges Programm angeboten (siehe Anlage „Programm“). Somit konnten wir im letzten Jahr 28 Montagnachmittage mit interessanten und abwechslungsreichen Themen füllen.

Unsere Begegnungsstätte wurde 2022 von insgesamt 4.107 Personen besucht. Davon nahmen 2.788 Besucher an unseren 235 internen Veranstaltungen teil. Weitere 1.319 Besucher nahmen an 122 externen Veranstaltungen teil.

Um unser Angebot durchführen zu können, beteiligten sich 36 ehrenamtliche Helfer; zum Teil täglich. Abschließend betonen wir wiederholt: Die Angebote des DRK dienen auch in Zukunft der Anregung zum Gedankenaustausch, der Information und der Unterhaltung, aber vor allem auch der Erhaltung und Förderung körperlicher und geistiger Aktivität und als Beitrag für eine Verbesserung der Lebensqualität sowie der Hilfen im Alter; die vielen Selbsthilfeangebote sprechen für sich.

Mit freundlichen Grüßen


i.A. Heico Lange
DRK-Ortsverein Wedel e.V.
Leiter der Geschäftsstelle

WOCHENPLAN DER AKTIVITÄTEN DRK-BEGEGNUNGSSTÄTTE 22880 WEDEL, RUDOLF-HÖCKNER-STR. 6 (STAND: FEBRUAR 2022)

MONTAG:

15.00 UHR

VERANSTALTUNGSREIHE



DIENSTAG:

**10.00 UHR
14.30 UHR**

BLAUE RUNDE (BETREUUNGSLEISTUNGEN NACH § 45 b SGB XI)

**1x MONATLICH NACH VEREINBARUNG
JEDEN 2. 15.00 UHR
JEDEN 4. 14.30 UHR**

**BOULEN IM BÜRGERPARK
TREFF KLEINE AUSFAHRTEN
SELBSTHILFE NACH SCHLAGANFALL
SENIORENGERECHTE GYMNASTIK
FÜR DIE GESELLIGKEIT**

MITTWOCH:

**10.00 UHR
13.30 UHR
14.30 UHR**

**INTERNETTREFF
HOBBYKREIS**

JEDEN 2.

**SENIORENGERECHTE GYMNASTIK
FÜR DIE GESELLIGKEIT**

**JEDEN 3.
JEDEN LETZTEN**

**15.00 UHR
15.00 UHR**

**AKTIVER RUHESTAND
TREFF BLINDE UND SEHBEHINDERTE**



DONNERSTAG:

**10.00 UHR
10.30 UHR
14.30 UHR**

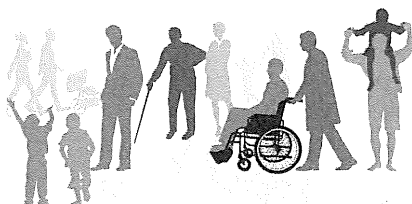
**BLAUE RUNDE (SIEHE AUCH DIENSTAGS)
KLÖNSCHNACK IN ENGLISCH
BOULEN IM BÜRGERPARK**



FREITAG:

**14.00 UHR
15.00 UHR**

**SKAT UND WEITERE KARTENSPIELE
MALCLUB**



REGELMÄßIGE GASTGRUPPEN:

1. SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER HEIMATBUND E.V. / MONTAGS 19.00 UHR
2. MEDITATION / DIENSTAGS 19.00 UHR
3. TREFF FLÜCHTLINGSHelfER / JEDEN 2. MITTWOCH IM MONAT 18.00 UHR
4. DEUTSCHUNTERRICHT FÜR MIGRANTEN / DIENSTAGS UND FREITAGS 10.00 UHR
5. ALZHEIMER-GESELLSCHAFT / JEDEN 1. MITTWOCH IM MONAT 16.30 UHR



„Menschen treffen Menschen“

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Mitbürger/innen,

nachstehend erfahren Sie Einzelheiten über die Montags-Seminarreihe von April bis Juni 2022. Beginn ist jeweils um **15.00 Uhr** in der DRK-Begegnungsstätte, Rudolf-Höckner-Str. 6b in Wedel. Der Eintritt pro Veranstaltung beträgt **1,- €**. Für das Angebot an Kaffee oder Tee und Kuchen etc. wird der Selbstkostenpreis erhoben.

Herzlich willkommen!



Auch in der Begegnungsstätte gelten die jeweils aktuellen CORONA-Regeln. Bringen Sie daher bitte den entsprechenden Nachweis mit.

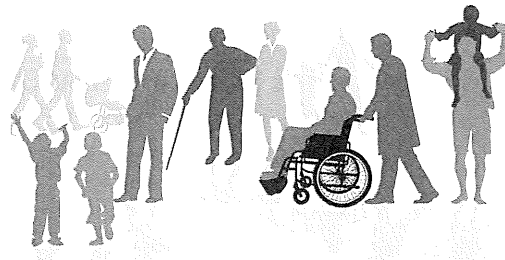
- 04.04.22 Die großen Katzen Indiens; Frau Dr. Karin Braatz war auf einer ihrer zahlreichen Reisen vor Ort. In einem interessanten Vortrag mit beeindruckenden Fotos berichtet sie von den großen Katzen, die einige auch Tiger nennen.
- 11.04.22 Safari; Herr Otto, Schatzmeister beim DRK, zeigt fantastische Bilder und berichtet von seiner selbstorganisierten Safari durch Botswana und Namibia und außerdem von den Victoria Wasserfällen.
- 18.04.22 Ostermontag
- 25.04.22 Baltikum; Herr Wolfgang Mühlenhein nimmt Sie mit auf eine Reise in das mittelalterliche Tallinn, die Jugendstilmetropole. Weiter geht es nach Riga mit dem Marien-Dom und dem Berg der Kreuze.
- 02.05.22 Der Stör kehrt zurück in Elbe und Oder; Herr Uwe Jens Lützen Mitglied der Gesellschaft zur Rettung der Störe, berichtet in diesem interessanten Powerpoint-Vortrag über die Wiedereinbringung dieser bei uns lokal ausgestorbenen Störe.
- 09.05.22 Kamtschatka; Marlies und Hartmut Thierfelder zeigen Ihnen einen vertrauten Großbildfilm, eine Expedition ins Land der Bären und Vulkane.

- 16.05.22 Plattdeutsch; Frau Rina Daveloose spricht nicht nur flämisch, französisch, englisch und deutsch, sondern auch plattdeutsch. Sie möchte Sie in plattdeutscher Sprache und Gesang unterhalten. Freuen Sie sich.
- 23.05.22 Weisser Ring; immer wieder werden Senioren Opfer von Straftaten. Beugen Sie vor. Ohne Furcht im Alter. Für mehr Sicherheit im Alltag, damit Sie kein Opfer werden. Ein Referat vom Weissen Ring informiert Sie umfassend.
- 30.05.22 Schlösser in Sachsen; Herr Ernst Kordt vermittelt Ihnen mit vielen herrlichen Fotos und Informationen die Schönheit der Schlösser in Sachsen.
- 06.06.22 Pfingstmontag
- 13.06.22 Bühnenpoesie und mehr; Herr Sven Kamin nennt sein Programm: Hinter den Kulissen der Dichter-Weltstreite. Seien Sie neugierig, es lohnt sich.
- 20.06.22 Waffeln; wir beenden dieses Halbjahr mit leckeren Waffeln, die wie immer frisch hergestellt werden. Frau Oda Reimers unterhält Sie dazu mit einem kurzweiligen Programm auf dem Akkordeon.

Über Fahrdienstangebote zu den Veranstaltungen sowie über weitere Aktivitäten in der DRK-Begegnungsstätte an allen Wochentagen informieren wir Sie gerne vor Ort oder auch telefonisch unter Tel. 04103-4373.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Wedel e.V.
Rudolf-Höckner-Str. 6
22880 Wedel





„Menschen treffen Menschen“

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Mitbürger/innen,

nachstehend erfahren Sie Einzelheiten über die Montags-Seminarreihe von August bis Dezember 2022. Beginn ist jeweils um **15.00 Uhr** in der DRK-Begegnungsstätte, Rudolf-Höckner-Str. 6b in Wedel. Der Eintritt pro Veranstaltung beträgt **1,- €**. Für das Angebot an Kaffee oder Tee und Kuchen etc. wird der Selbstkostenpreis erhoben.

Herzlich willkommen!



Auch in der Begegnungsstätte gelten die jeweils aktuellen CORONA-Regeln. Wir bitten Sie freiwillig um das Tragen einer Maske.

- 01.08.22 Grillen; Wir starten mit einem Grillnachmittag ins 2. Halbjahr. Kaffee und Kuchen fallen diesmal aus. Frau Oda Reimer sorgt wieder mit Ihrem Akkordeon für gute Laune.
- 08.08.22 Grönlands Gletscher; Eine Expedition entlang der Gletscher an der grönländischen Westküste, mitten durch die riesigen klimabedrohten Eisberge bis zur nördlichsten Siedlung der Erde, Siorapaluk. Ein Großbildfilm von Marlies und Hartmut Thierfelder.
- 15.08.22 Sicherheit im Straßenverkehr; Herr Thomas Hagenow informiert in einer Zusammenarbeit mit den zuständigen Präventionsstellen der Bundespolizei Schleswig-Holstein. Wie sind wir sicher als Fußgänger, als Nutzer von Bahn und Bus, als Autofahrer und als Radfahrer?
- 22.08.22 Namibia; Frau Anke Rannegger hat als ehrenamtliche Archivarin in Windhoek, Namibia, gearbeitet. Eine beeindruckende Power-Point Präsentation erwartet Sie.
- 29.08.22 Kanadas Eisbären; Hautnahe Begegnungen dazu zeigt ein Großbildfilm von Marlies und Hartmut Thierfelder. Wie gehen die fürsorglichen Mütter mit ihren neugeborenen Eisbabys in der kanadischen Arktis um?
- 05.09.22 Die Natur der Unterelbe; Herr Udo Pittelkow berichtet mit eindrucksvollen Bildern über seine Segeltour von Hamburg nach Helgoland.
- 12.09.22 Wikinger als Schiffsbauer, Entdecker und Seefahrer; In einer Power-Point-Präsentation erfahren Sie von Herrn Detlef Gansewig wie die Wikinger gearbeitet haben, wo sie überall waren, und was sie auf ihren Touren über die Meere entdeckt haben. Lassen Sie sich überraschen.

- 19.09.22 Die Notaufnahme im Krankenhaus Elmshorn; Frau Elena Claussen hat langjährige Erfahrung als Unfallsanitäterin. Jetzt arbeitet sie in der Notaufnahme im Elmshorner Krankenhaus, sie kann also kompetent berichten und all Ihre Fragen beantworten.
- 26.09.22 Modenschau; Endlich wieder da. Herr Frank Schiewe von ModEmilia zeigt Ihnen bei Kaffee und Kuchen die neueste Herbst- und Wintermode, vorgeführt von unseren Damen.
- 03.10.22 FEIERTAG – Tag der Deutschen Einheit
- 10.10.22 Holland, das Land der Tulpen und Grachten; Was für Hamburg die Fleete sind, sind in den Städten Hollands die Grachten. Herr Ernst Korth war auf ihnen unterwegs und lässt Sie bei seinem Diavortrag daran teilhaben. Die sensationelle Tulpenblüte hat er ebenso in seinen Vortrag eingearbeitet.
- 17.10.22 Seniorenbeirat; Der jetzige Seniorenbeirat der Stadt Wedel berichtet von seiner Arbeit. Was tut er, woran arbeitet er, damit sich die Senioren in Wedel noch mehr beachtet fühlen.
- 24.10.22 Finnland / Nordlichter; Sind für Sie auch die Nordlichter noch ein Traum und der Weihnachtsmann eine Erinnerung? Erleben Sie mit Herrn Wolfgang Mühlenbein dieses Naturschauspiel und das Weihnachtsdorf.
- 31.10.22 Gartenstadt Elbhochufer; Herr Sören Karstens und Herr Heinz Gläser von der Zeitzeugenbörse Wedel berichten aus diesem Stadtteil von früher und möchten mit Ihnen in einen Dialog treten. Was wissen Sie noch?
- 07.11.22 Geschichten über die Batavia; Wer kennt es nicht das knallrote Theaterschiff im alten Aue Hafen in Wedel-die Batavia. Sein Besitzer Hannes Grabau erzählt und liest aus seinen Büchern.
- 14.11.22 Altes und Neues aus dem Wedeler Stadtmuseum; Das Stadtmuseum, einst eine Schule, steht seit 1829 im Herzen von Alt-Wedel. Herr Holger Junker, der Leiter, unterhält Sie mit Altem und Neuem aus diesem Gebäude.
- 21.11.22 Plattdeutscher Nachmittag; Diesen Nachmittag unterhält Sie wieder einmal Frau Rina Daveloose mit plattdeutschen Geschichten. Sie vergisst auch ihre Gitarre nicht, denn Musik soll sein.
- 28.11.22 Bewährtes und Neues aus der Geriatrie; Herr Andreas Kleenlof, Leiter der Geriatrie im Krankenhaus Elmshorn, informiert und beantwortet Ihre Fragen.
- 05.12.22 Vorweihnachtsfeier; Wir beenden das Halbjahr mit einem festlichen Programm bei Kaffee, Kuchen und alkoholfreiem Punsch.

Über Fahrdienstangebote zu den Veranstaltungen sowie über weitere Aktivitäten in der DRK-Begegnungsstätte an allen Wochentagen informieren wir Sie gerne vor Ort oder auch telefonisch unter Tel. 04103-4373.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Wedel e.V.
Rudolf-Höckner-Str. 6
22880 Wedel



**Deutsches
Rotes
Kreuz**



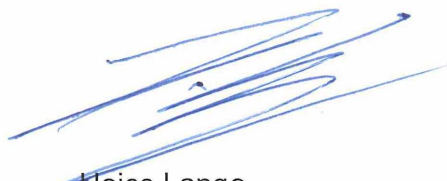
Betrieb der Begegnungsstätte - Abrechnung für HH-Jahr 2022

Haushaltsvoranschlag		2023	2024
Haushaltsabrechnung	2022		
Einnahmen (Euro)			€
	98.921,42	97.100	97.100
Zuschuss Stadt Wedel	82.000	82000	82000
Bewirtung / Veranstaltungen	6.390	6500	6500
Raumnutzungsgebühren / Eintritt	6.303	6500	6500
Kostenerstattung (Fahrgeld)	1.613	1650	1650
Internet-Treff	767	400	400
Sonstige (Spenden, Versicherungsentsch.)	1.849	50	50
Ausgaben (Euro)	101.010	98.705	101.255
Personalkosten	46.185	52.380	52.380
Löhne/Gehälter incl. AG-Anteile	40.435	45000	45000
Aufwandsentschädigungen	2.064	3000	3000
Reisekosten/Fortbildung	0	100	100
Honorare	265	400	400
Personalbezogene Verwaltungskosten	3.421	3.880	3.880
Betriebskosten (anteilig)	19.985	21.975	23.025
Heizung, Strom, Wasser, Abwasser, Müll	5.453	7000	7000
Reinigung	13.608	14000	15000
Außenbereichspflege	399	450	500
Erbbauzins	525	525	525
Veranstaltungen	12.962	12.800	13.300
Bewirtungskosten	4.284	4500	5000
Transportkosten	8.199	8000	8000
Internet-Treff	479	300	300
Geschäftsbedarf	21.877	11.550	12.550
Bürobedarf	127	250	250
Porto, Telefon, Kopien	182	250	250
Bücher/Zeitschriften	0	50	50
Anzeigen/Informationen	0	0	0
Versicherungen	1.040	1000	1000
Sonstiges	1.852	3000	3000
Instandhaltungen/Investitionen	18.676	7000	8000
Gesamt (Einnahmen-Ausgaben)	-2.088	-1.605	-4.155

Wedel, 22. Juni 2023



Claudia Bakan
Stellvertretende Vorsitzende



Heico Lange
Leiter der Geschäftsstelle

<u>öffentlich</u>	öffentlicher Antrag
--------------------------	----------------------------

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 15.08.2023	ANT/2023/019
-----------------------------	---------------------	---------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Entscheidung	12.09.2023

Antrag des Seniorenbeirats - Kostenfreie Herausgabe von Restabfallsäcken an Personen in häuslicher Pflege

Anlage/n

- 2 Antrag Seniorenbeirat Restabfallsäcke
- 3 Bsp. Uetersen Antrag auf Restmüllsäcke

Der Seniorenbeirat der Stadt Wedel

Sitzung des Sozialausschusses am 12. September 2023

Antrag:

Der Sozialausschuss möge beschließen:

Die Stadt Wedel folgt dem Pilotprojekt der Stadt Uetersen,
kostenfrei Restabfallsäcke an Personen in häuslicher Pflege auszugeben.

Begründung:

In Haushalten mit Personen in häuslicher Pflege fallen zusätzliche Müllmengen durch Verbandsmaterial, Einmalhandschuhe, Inkontinenzmaterialien, Bettschutzeinlagen, Schutzschürzen etc. an.

Das bedeutet eine höhere finanzielle Belastung für die Betroffenen.

In Bayern, NRW und in Uetersen übernehmen die Kommunen die jährlichen Kosten für maximal 12 Restabfallsäcke. Die Ausgabe erfolgt auf Antrag und mit ärztlicher Bestätigung (siehe Beispiel Uetersen in der Anlage).

Diese Maßnahme würde zur Unterstützung von pflegebedürftigen Personen unserer Stadt beitragen, die betroffenen Familien finanziell entlasten und die Wertschätzung häuslicher Pflege zum Ausdruck bringen.

Anlage: Uetersen Antrag

Nikodem

Vorsitzende

Antrag auf Restmüllsäcke

- ☐ Erstantrag, eine Kopie des ärztlichen Attests ist beigelegt.
- ☐ Folgeantrag, Attest ist noch gültig.

Die Stadt Uetersen gibt pflegebedürftigen Menschen bei Bedarf und gegen Vorlage eines ärztlichen Attestes Restmüllsäcke aus. Diese Restmüllsäcke erhalten Berechtigte mit Hauptwohnsitz in der Stadt Uetersen und Anschluss an die Abfallentsorgung des Kreises Pinneberg. Die kostenlose Ausgabe von maximal zwölf Säcken pro Jahr erfolgt ab dem Zeitpunkt der Beantragung jeweils bis Jahresende. Eine rückwirkende Gewährung ist nicht möglich.

Den ausgefüllten Antrag schicken Sie direkt an die Stadtverwaltung Uetersen oder geben ihn bei der Information ab.

Angaben zur Antragstellerin / zum Antragsteller

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

E-Mail

Mit meiner Unterschrift versichere ich,

- dass ich mit Hauptwohnsitz in der Stadt Uetersen gemeldet bin und mich nicht in stationärer Pflege befinde,
- dass ich Müllgebühren an den Abfallbetrieb des Kreises Pinneberg entrichte,
- dass ich dieses Jahr noch keinen Antrag auf Restmüllsäcke gestellt habe.

Datum, Unterschrift Antragsteller/in

Für Vermerke der Stadtverwaltung:

☐

Die Angaben wurden geprüft.

☐

Dem Antrag wird zugestimmt. Ja, für _____ Säcke ab _____

☐

Dem Antrag wird nicht zugestimmt.

Datum, Unterschrift Sachbearbeiter/in

<u>öffentlich</u>	BESCHLUSSVORLAGE
Verantwortlich: Fachdienst Soziales	

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 03.08.2023	BV/2023/101
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Vorberatung	12.09.2023
Rat der Stadt Wedel	Entscheidung	28.09.2023

Haushaltskonsolidierung Maßnahme Nr. A1.12. Nachverhandlung des Vertrages mit dem Kreis Pinneberg bezgl. der Erbringung von Sozialleistungen

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt, dass die Stadtverwaltung in Nachverhandlungen mit dem Kreis tritt, um den Kostendeckungsgrad in diesem Bereich weiter zu erhöhen.

Ziele

Kostendeckungsgrad bei der Erbringung der Sozialleistungen für den Kreis erhöhen.

Darstellung des Sachverhaltes

Es besteht ein öffentlich-rechtlicher Vertrag mit dem Kreis Pinneberg über die Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft zur Wahrnehmung von Aufgaben nach dem SGB XII, Asylbewerberleistungsgesetz, dem Landespflegegesetz und § 6b Bundeskindergeldgesetz. Dieser Vertrag ist unbefristet geschlossen, aber mit einer Frist von 12 Monaten zum Jahresende für beide Parteien kündbar.

Die Übernahme dieser Aufgaben wird leider seit Jahren nicht kostendeckend durch den Kreis vergütet. Im Sinne der Bürgerfreundlichkeit ist es positiv diese Leistungen vor Ort in Wedel anzubieten, entsprechend wurde in der Vergangenheit ein Defizit von Seiten der Verwaltung und der Politik in Kauf genommen.

Bereits in 2021 hat es diesbezüglich Gespräche mit dem Kreis und eine Preisanpassung gegeben. Auch nach dieser Preisanpassung bestehen weiter Fehlbeträge auf Seiten der Stadt. Hier sieht Herr Müller-Elmau ein Einsparpotenzial von 355.000 € jährlich.

Begründung der Verwaltungsempfehlung

Der Fehlbetrag der Stadt betrug für 2022: 398.500,00 €

Dieser ergibt sich aus dem Personalaufwand 580.500 € + Steuerungsleistungen bzw. interne Verr. 307.100 € abzüglich der Erstattungen vom Kreis 489.200 €.

Die internen Verrechnungen liegen in diesem Bereich bei fast 35 % der Gesamtkosten. Die KGSt, auf deren Zahlen sich der Kreis bei der Kostenerstattung beruft, rechnet mit mindestens 20 % Gemeinkosten. Der Kreis gewährt hier auch nur den Mindestbetrag von 20 %. Hinzu kommt eine Sachkostenpauschale des Kreises, die aber nicht ganz die KGSt-Werte erreicht. Insoweit ist hier noch Verhandlungsspielraum.

Da auch andere Kommunen nicht mit den Kostenerstattungen des Kreises einverstanden sind, haben dazu bereits im Juni 2023 Gespräche mit dem Kreis stattgefunden. Der nächste Gesprächstermin ist für Herbst/Winter 2023 geplant. Im Vorwege sollen die Kommunen dem Kreis ihre Fehlbeträge benennen.

Die Annahme, dass ein Einsparpotenzial von 355.000 € erzielt werden kann ist sehr optimistisch und hängt von der Verhandlungsbereitschaft des Kreises ab. Zunächst wird vorsichtig geschätzt von 100.000 € ausgegangen.

Darstellung von Alternativen und deren Konsequenzen mit finanziellen Auswirkungen

Es handelt sich um Aufgaben, die vom Kreis übernommen worden sind. Es wäre auch möglich den Vertrag zum 31.12.2024 aufzukündigen und die Aufgaben zukünftig nicht mehr wahrzunehmen. Dann müsste der Kreis die Aufgaben nach dem SGB XII, Asylbewerberleistungsgesetz, dem Landespflegegesetz und § 6b Bundeskindergeldgesetz selber übernehmen und die Bedürftigen und Antragsteller aus Wedel könnten Ihre Anliegen nicht mehr vor Ort im Rathaus klären. Der Zugang für Sozialleistungen würde vielen hilfsbedürftigen Menschen damit erschwert werden.

Finanzielle Auswirkungen

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen:

☒ ja ☐ nein

Mittel sind im Haushalt bereits veranschlagt

☐ ja ☐ teilweise ☐ nein

Es liegt eine Ausweitung oder Neuaufnahme von freiwilligen Leistungen vor:

☐ ja ☐ nein

Die Maßnahme / Aufgabe ist

- ☐ vollständig gegenfinanziert (durch Dritte)
☐ teilweise gegenfinanziert (durch Dritte)
☐ nicht gegenfinanziert, städt. Mittel erforderlich

Aufgrund des Ratsbeschlusses vom 21.02.2019 zum Handlungsfeld 8 (Finanzielle Handlungsfähigkeit) sind folgende Kompensationen für die Leistungserweiterung vorgesehen:

(entfällt, da keine Leistungserweiterung)

Ergebnisplan						
Erträge / Aufwendungen	2023 alt	2023 neu	2024	2025	2026	2027 ff.
	in EURO					
*Anzugeben bei Erträge, ob Zuschüsse / Zuweisungen, Transfererträge, Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalkosten, Sozialtransferaufwand, Sachaufwand, Zuschüsse, Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen						
Erträge*			+100.000	+100.000	+100.000	+100.000
Aufwendungen*						
Saldo (E-A)			+100.000	+100.000	+100.000	+100.000

Investition	2023 alt	2023 neu	2024	2025	2026	2027 ff.
	in EURO					
Investive Einzahlungen						
Investive Auszahlungen						
Saldo (E-A)						

Anlage/n

Keine

<u>öffentlich</u>	
Verantwortlich: Fachdienst Bildung, Kultur und Sport	BESCHLUSSVORLAGE

Geschäftszeichen 1-602/MH	Datum 15.08.2023	BV/2023/118
------------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Vorberatung	12.09.2023
Rat der Stadt Wedel	Entscheidung	28.09.2023

**Haushaltskonsolidierung
Maßnahme Nr. A1.29
Einstellung Wespi oder den Kirchen anbieten**

Beschlussvorschlag:

Der Rat beschließt,

das Wespi spätestens zum 01.01.2024 einzustellen oder den Kirchen anzubieten.

Ziele**1. Strategischer Beitrag des Beschlusses**

(Bezug auf Produkt / Handlungsfeld / Oberziele)

Haushaltskonsolidierung

2. Maßnahmen und Kennzahlen für die Zielerreichung des Beschlusses**Darstellung des Sachverhaltes**

Die Stadt Wedel betreibt über das Kinder- und Jugendzentrum das Wedeler Spielmobil (Wespi).

Das Wespi bespielt verschiedene Plätze in Wedel und ist damit vor Ort in den Sozialräumen präsent. Insbesondere für Kinder, für die das KiJuz (noch) nicht erreichbar ist (Alter, Entfernung) oder für Kinder, deren Eltern sich teure Freizeitalternativen nicht leisten können ist das Wespi eine willkommene Abwechslung.

Mit dem Wedeler Spielmobil werden die Kinder damit an vorhandene Strukturen, Bewegung im Freien herangeführt - das soziale Miteinander wird gestärkt. Das Wespi verfolgt damit einen präventiven Ansatz, dessen Wirkung nachhaltig ist.

Begründung der Verwaltungsempfehlung

Haushaltskonsolidierung

Darstellung von Alternativen und deren Konsequenzen mit finanziellen Auswirkungen

Eine Vergabe des Wespi an Dritte führt ohne weitere Aufwendungen für die Stadt Wedel im Bereich Zuschüsse für Personal, Sachkosten, den Betrieb des Fahrzeuges, etc. unweigerlich zur Einstellung des aktuellen Angebotes, da faktisch Kosten für den Betrieb entstehen, die aufgrund des niederschweligen Ansatzes nicht erwirtschaftet werden können.

Fiskalisch gesehen erscheint auch ein Beitrag im Bereich der Kinder für die Haushaltskonsolidierung erforderlich.

Das Verhältnis der Einsparungen durch die Einstellung des Wedeler Spielmobils im Vergleich zum langfristigen Schaden durch den Wegfall eines präventiven Angebotes, das auf das soziale Miteinander, der Stärkung von Selbstwirksamkeit und Selbstkompetenz sollte neben fiskalischen Auswirkungen Teil der Diskussion sein. Argumente aus dem Alltag finden sich in der Anlage.

Finanzielle Auswirkungen

Der Beschluss hat finanzielle Auswirkungen:

☒ ja ☐ nein

Mittel sind im Haushalt bereits veranschlagt

☐ ja ☐ teilweise ☐ nein

Es liegt eine Ausweitung oder Neuaufnahme von freiwilligen Leistungen vor:

☐ ja ☐ nein

Die Maßnahme / Aufgabe ist

- ☐ vollständig gegenfinanziert (durch Dritte)
☐ teilweise gegenfinanziert (durch Dritte)
☐ nicht gegenfinanziert, städt. Mittel erforderlich

Ergebnisplan						
Erträge / Aufwendungen	2023 alt	2023 neu	2024	2025	2026	2027 ff.
			in EURO			
*Anzugeben bei Erträge, ob Zuschüsse / Zuweisungen, Transfererträge, Kostenerstattungen/Leistungsentgelte oder sonstige Erträge Anzugeben bei Aufwendungen, ob Personalkosten, Sozialtransferaufwand, Sachaufwand, Zuschüsse, Zuweisungen oder sonstige Aufwendungen						
Erträge*			+ 10.000	+ 10.000	+ 10.000	+ 10.000
Aufwendungen*						
Saldo (E-A)			+ 10.000	+ 10.000	+ 10.000	+ 10.000

Investition	2023 alt	2023 neu	2024	2025	2026	2027 ff.
	in EURO					
Investive Einzahlungen						
Investive Auszahlungen						

Saldo (E-A)						
-------------	--	--	--	--	--	--

Anlage/n
Keine

Argumente für das Wedeler Spielmobil

1. Auflösung festgelegter Spielplatzstrukturen

Das Spielmobil bietet eine bunte Ergänzung festgelegter Strukturen auf den Spielplätzen. Wir bieten den Kindern eine stets willkommene Abwechslung in ihrem Alltag.

2. Lebenswelt

Wir kommen zu den Kindern und sind damit aktiv an ihrer unmittelbaren Lebenswelt beteiligt.

3. Lern- und Bildungsprozesse fördern

Als kleine mobile Bildungseinrichtung leistet das Spielmobil, außerhalb von Schulen und Kindergärten, einen wichtigen Beitrag zu Lern- und Bildungsprozessen mit diesen Themen:

- Bewegung
- Gesundheit
- Mathematische Fähigkeiten
- Soziale Umwelt
- Feinmotorik
- Sprache
- Kreativität

4. Niedrigschwelliges Angebot

Das Angebot ist offen für alle Kinder, unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrer Religion, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrem Geschlecht.

5. Kompetenzförderung

Spielerische Förderung (physisch und kognitiv) folgender Kernkompetenzen:

- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Selbstkompetenz

6. Soziale Übungsfelder nutzen

Spielplätze sehen wir als soziale Übungsfelder. Kinder unterschiedlicher Herkunft und Kultur werden spielerisch zusammen geführt.

7. Partizipation/Mitbestimmung

Die Kinder dürfen und sollen unsere inhaltlich flexiblen Spielaktionen mitgestalten.

8. Feste und Veranstaltungen

Das Spielmobil bietet bei Festen und Veranstaltungen nicht kommerzielle Angebote an, die alle Kinder kostenlos nutzen können.

9. Sozialer Mittelpunkt

Es werden primär Spielplätze in Brennpunktbereichen angefahren, in welchen ein hoher Anteil Geflüchteter lebt. Dort wird das Spielmobil zum sozialen Anlaufpunkt für Kinder und teilweise auch für Mütter, die sich einen Rat einholen (Vermittlung zu Behörden und Beratungsstellen). Hier testen und erweitern Kinder und Mütter ferner ihre Deutschkenntnisse.

10. Miteinander

In Konfliktsituationen vermitteln und schlichten die Mitarbeitenden. Das hinterlässt bei Kindern und Eltern ein Gefühl der Sicherheit.

11. Kinder- und Jugendzentrum

Das Spielmobil repräsentiert das Kinder- und Jugendzentrum positiv nach außen hin.

12. Vorbildfunktion

Ehemalige Besuchende bleiben stetig in Kontakt und nehmen sich die Mitarbeitenden zum Vorbild. Sie informieren und orientieren sich in Richtung pädagogischer Arbeit.

<u>öffentlich</u> Verantwortlich: Fachdienst Soziales	MITTEILUNGSVORLAGE
--	--

Geschäftszeichen 1-50/Ka	Datum 11.08.2023	MV/2023/071
-----------------------------	---------------------	--------------------

Beratungsfolge	Zuständigkeit	Termine
Sozialausschuss	Vorberatung	12.09.2023

Haushaltskonsolidierung Vorschlag Nr. 51 Kürzung der Zuschüsse an Sozialträger um 10 %

Inhalt der Mitteilung:

Der Punkt Kürzung der Zuschüsse an Sozialträger um 10 % steht auf der Liste der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen die „zeitnah zu prüfen und dem Rat der Stadt Wedel zur Entscheidung vorzulegen sind.“

Herr Müller-Elmau spricht hier von einem Einsparpotenzial von **43.000 €**.

Für 2023 belaufen sich die Ausgaben für diese Zuschüsse auf etwa 440.000 €. Mit einer Einsparung von 10 % wäre der Betrag mathematisch realisierbar. Allerdings erfolgt nur ein Teil der Zuschüsse auf Antragstellung und kann kurzfristig beeinflusst werden. Die großen Beträge an AWO oder DRK sind vertraglich vereinbart und haben in Teilen noch einige Jahre Laufzeit oder sind nur schwer zu kündigen. Die Zuschüsse an AWO und DRK machen in 2023 387.400 €, also 88 % der sozialen Zuschussausgaben aus.

Die Kürzung der nicht vertraglich gebundenen Zuschüsse um 10 % für 2024 brächte Einsparungen von: **2.430,00 €**

Ab 2025 wären Einsparungen von etwa **32.340 €** nur dann möglich, wenn die Verträge mit AWO und DRK dort wo es möglich ist gekündigt und/oder neu verhandelt werden (s. auch anliegende Tabelle zu den Zuschüssen). Einsparungen über **40.000 €** wären erst ab 2026 möglich.

Bei der Reduzierung der Zuschüsse würden auch die Leistungen reduziert werden. Betroffene Hilfsbedürftige haben es dann in bestimmten Situationen noch schwerer. Beispielhaft seien hier nur die Kunden der AWO Sozialberatung genannt, die dann bei anderen Stellen Hilfe benötigen und sich der entsprechende Aufwand verschiebt (z.B. Richtung Villa oder direkt im Sozialamt).

Anlage/n

- 1 Zuschussliste Ausschuss 2023 mit Vertragsdaten

51. Kürzung der Zuschüsse an Sozialträger um 10 %

Bezeichnung	Zuschuss 2023	"Antrag" 2024	Einsparvorschlag 10 %	Bemerkungen	Laufzeit	Kündigungsfristen
Sozialverband Deutschland	200,00 €	200,00 €	20,00 €	Antrag		
Frauen helfen Frauen e.V.	12.000,00 €	12.000,00 €	1.200,00 €	Antrag		
AWO (Freiwillige Finanzverwaltung)	2.900,00 €	2.900,00 €	290,00 €	Antrag		
Türkischer Elternbund	1.200,00 €	1.200,00 €	120,00 €	Antrag		
AK "lautstark"	4.000,00 €	5.000,00 €	400,00 €	Antrag		
Arbeitslosenselbsthilfe	1.200,00 €	1.200,00 €	120,00 €	Antrag		
AK gegen Rechtsradikalismus	900,00 €	900,00 €	90,00 €	Antrag		
Seniorenbeirat	1.200,00 €	1.200,00 €	120,00 €	Antrag		
Guttempler-Gemeinschaft	200,00 €	- €	20,00 €	Antrag 2024 nicht neu gestellt		
Sozialpreis	500,00 €	500,00 €	50,00 €	Entscheidung der Stadt/Politik	Könnte gestrichen werden.	Politischer Beschluss
Diakonieverein Migration	0,00 €	3.900,00 €	0,00 €	In 2023 erfolgte der Antrag zu spät		
Zuschüsse mit Anträgen	24.300,00 €	29.000,00 €	2.430,00 €			
Lebenshilfe für Behinderte	17.000,00 €	17.000,00 €	1.700,00 €	Vertrag v. 01.01.2007	unbestimmte Dauer (Beginn 01.01.2007), Verlängerung jeweils jährlich	Kündigungsfrist 6 Monate zum Jahresende
DRK (Betreutes Wohnen)	21.800,00 €	25.800,00 €	2.180,00 €	Vertrag v. 01.08.1994	01.08.1994- 31.07.2029, ordentlich nicht kündbar	Aufhebungsvertrag in gegenseitigem Einvernehmen möglich
AG Netzwerk Wedel, ehemals AG der Freien Wohlfahrtsverbände	11.000,00 €	11.000,00 €	1.100,00 €	Vertrag vom 01.01.2019	01.01.2019-31.12.2019, Verlängerung jeweils jährlich	Kündigungsfrist 3 Monate zum Jahresende
AWO - "Treff" (Tagesstätte)	94.500,00 €	103.000,00 €	9.450,00 €	Vertrag vom 11.08.2015	Für 10 Jahre Beginn 01.01.2016, Ende 31.12.2025 , Verlängerung jährlich	Kündigungsfrist 30.06. des dem Ablauf des Zehnjahreszeitraumes vorgehenden Jahres
DRK (Begegnungsstätte)	83.500,00 €	86.500,00 €	8.350,00 €	Vertrag vom 21.01.2016 inkl. einer Personalkostensteigerung	01.01.2016 - 31.12.2019, Verlängerung jeweils jährlich	Kündigungsfrist 30.06. des dem Ablauf des Vierjahreszeitraumes vorgehenden Jahres
AWO Sozialberatungsstelle	187.600,00 €	195.894,00 €	18.760,00 €	Vertrag, inkl. Personalkostensteigerung	01.01.2009 Beginn, Verlängerung jeweils jährlich.	Änderungskündigung unter gewissen Umständen möglich, 6 M. zum Jahresende, wäre juristisch zu prüfen
Zuschüsse mit Verträgen	415.400,00 €	439.194,00 €	41.540,00 €			

Mögliche Einsparungen für 2024 nur dort, wo Anträge gestellt werden. Allerdings sind die "Vereine" bisher nicht über mögliche Kürzungen informiert worden:	2.430,00 €	<u>Viele Verträge besitzen allerdings keine ordentlichen Kündigungsmöglichkeiten, für Änderungen ist die Bereitschaft der Gegenseite erforderlich.</u>
Mögliche Einsparungen ab 2025 wenn die Verträge entsprechend neu verhandelt werden:	32.340,00 €	
Mögliche Einsparungen ab 2026 bei neuen Verträgen	41.790,00 €	